

nd Sport
... im Kreis Enz-Nekar.
... die in seinem großen Ber...
... 15. Januar 1933 statt.
... 14. Januar, abends 8 Uhr
... werden hierzu recht

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“
„Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt
beim Agenten monatl. RM. 1,50 einschl.
13 bzw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug
durch die Post monatl. RM. 1,60 einschl. 13 Pfg.
Postzustellgeb., zusätzl. 36 Pfg. Bestellgeb.
Einzeltumm. 10 Pfg. Schriftst. Druck und
Verlag: G. B. Zoller (Sohn & Zoller), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:
„Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 halbe Bogie-Zeile ober
berem Raum 20 Pfg., Familien-Anzeigen 15 Pfg.
Reklamzeile 60 Pfg., Sammel-Anzeigen 50 Pfg.
Musslos für das Erscheinen von Anzeigen
in bestimmten Ausgaben und an besonderen
Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Chiffre-
Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk. Kto. Stuttgart 5113

Nr. 11 Gegründet 1827 Samstag, den 14. Januar 1933 Fernsprecher Nr. 29 107. Jahrgang

Tagespiegel

Der bisherige Leiter der politischen Abteilung im preussischen Innenministerium, Dr. Klausener, verläßt im Februar seinen Posten. Ueber die Berufung des deutschnationalen Abgeordneten v. Bismarck (Eifel des Eislandkreises) zum Staatssekretär im preussischen Innenministerium, von der Blätter berichten, sind nach amtlicher Mitteilung noch keine Beschlüsse gefaßt.

Wolff Hilfer erklärt, verschiedene Behauptungen, die in einigen Blättern dieser Tage erschienen seien, so z. B. daß er sich bemühe, von Regierungseite oder von dem jüdischen Bankier Marcus Wollenberg in Schweden Geld zu erlangen usw., für erfunden und erlogen. — Von diesen Behauptungen ist in Süddeutschland, soweit wir wissen, nichts bekannt geworden.

Zwischen Deutschland und Ungarn ist ein Luftverkehrsabkommen abgeschlossen worden.

Die Polizei in München hat 50 für Freitag abend angeordnete Versammlungen des kommunistischen „Kampfausschusses der wertvollen Mieter“ verboten.

Der britische Botschafter in Tokio hat den japanischen Außenminister im Auftrag der britischen Regierung auf die Bedrohung der britischen Interessen in Nordchina durch die dortige gespannte Lage aufmerksam gemacht.

In dem spanischen Ort Cosas Viejas haben sich die Kämpfe am Freitag fortgesetzt. Die Gendarmerie ist verstärkt worden und verfügt nun über 50 Maschinengewehre. Die Aufständischen sind zum Teil ins Gebirge geflohen. Auch in anderen Orten erneuerten sich die kommunistischen Unruhen. In dem Madrider Vorort Vallacas wurde versucht, eine Kirche in Brand zu stecken.

Die griechische Regierung Tsaldaris ist in der Kammer mit 109 gegen 91 Stimmen gestürzt worden.

An Stelle des zurückgetretenen Ministerpräsidenten Maniu hat der König von Rumänien den früheren Ministerpräsidenten Vajda-Voivoda mit der Kabinettsbildung beauftragt.

In der alten turkischen Stadt Kharput sind zwei Moscheen und Hunderte von Holzhäusern niedergebrannt.

Neue Nachrichten Schleicher — Hugenberg

Berlin, 13. Januar. Nachdem Reichskanzler v. Schleicher im Verlauf seiner Absicht, die Stellungnahme der Parteien seinem Kabinett gegenüber genauer kennen zu lernen, in den letzten Tagen den Führer der Deutschen Volkspartei, Abg. Dingeldein, empfangen hatte, fand heute nachmittags eine Unterredung Dr. Hugenbergs mit dem Reichskanzler statt. Wie verlautet, kam dabei neben der allgemeinen Politik auch der Streitfall zwischen dem Landbund und dem Kabinett Schleicher zur Sprache. In politischen Kreisen glaubt man, annehmen zu dürfen, daß Dr. Hugenberg dabei erneut auf die Unhaltbarkeit des Zustands hingewiesen habe, daß innerhalb des Kabinetts ein trotz der halbamtlichen Widerlegungen fortwährender Kampf zwischen Wirtschafts- und Ernährungsministerium bestände, der seinen Ausdruck bereits in dem offenen Gegensatz zwischen Reichslandbund und Reichsverband der deutschen Industrie gefunden habe. Man vermutet, daß Dr. Hugenberg seinen Vorschlag wiederholt habe, die beiden Ministerien als „Krisenministerium“ zusammenzulegen und neu zu belegen.

Am Samstag oder Montag wird, wie verlautet, der Reichskanzler den Führer der Zentrumspartei, Prälat Dr. Kaas, empfangen und für nächste Woche soll noch ein nationalsozialistischer Führer zum Kanzler gebeten werden.

Straßer — Brüning

Berlin, 13. Januar. Gregor Straßer, der sich in den Weihnachtsfeiertagen u. a. auch bei dem nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Fabrikant Kiehn in Troislingen aufhielt, ist, wie die Boffische Zeitung wissen will, mit dem früheren Reichskanzler Brüning zusammengekommen, der während der Weihnachtsferien in Freudenstadt weilte. Die Unterredung fand in Troislingen statt.

Polnischer Deutschenhaß

Dirschau, 13. Jan. Der vor kurzer Zeit aus Kongresspolen nach Dirschau (früher Westpreußen) verlegte Starost (Landeshauptmann) hat verfügt, daß alle deutschen Gewerbetreibenden auf ihren Firmenschildern und Schaufenstern alle deutschen Inschriften zu entfernen und durch polnische Inschriften zu ersetzen haben. Bei Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden hohe Strafen angedroht. Der evangelischen Kirche in Dirschau ist aufgegeb worden, den deutschen Bibelversuch auf dem Totbogen nach dem Friedhof und deutsche Inschriften an den Gemeindegebäuden und Kirchen sofort zu entfernen, andernfalls hohe Strafen in Aussicht gestellt werden.

Der Reichsfinanzminister über die Finanzlage

Berlin, 13. Jan. Im Haushaltsausschuß des Reichstags erklärte Reichsfinanzminister v. Schwerin-Kröplitz, bei den Ländern und Gemeinden sei gegenüber 1930 ein Einnahmerückgang an Steuerüberweisungen und eigenen Steuern von 2500 Millionen RM. zu verzeichnen. Zu diesem Ausfall komme noch eine Erhöhung der Wohlfahrtsklassen. Allerdings seien die Personalausgaben bei den Ländern und Gemeinden gegenüber 1929 um 1,6 Milliarden, die sozialen Ausgaben um 3,5 Milliarden zurückgegangen, was naturgemäß eine Erhöhung der Arbeitslosigkeit herbeigeführt habe. Auf Grund von Schätzungen werde sich der Fehlbetrag bei den Ländern und Gemeinden für das Jahr 1932 auf 1,5 Milliarden belaufen. Reserven seien im allgemeinen nicht mehr vorhanden.

Gefährlich sei es, wenn die Deckung durch Nichtbezahlung laufender Rechnungen und Nichtabführung öffentlicher Abgaben erfolge. Von diesen beiden Wegen sei allerdings harte Gebrauch gemacht worden. Mit der Forderung, daß die laufenden Fehlbeträge der Gemeinden in Form einer Anleihe zurückgezahlt werden, werde sich die Regierung in den nächsten Tagen beschärfen. Zweifellos liege eine außerordentliche Notlage bei einzelnen Gemeinden vor, namentlich im Ruhrgebiet und in Thüringen. Die Fehlbeträge seien jedoch nicht so bedenklich, daß man deshalb mit einem Zusammenbruch der kommunalen Finanzen rechnen müßte. Die unter der Regierung Brüning durchgeführte Sparkassenreform sei aus guten Gründen erfolgt, um das Vertrauen in den Sparkassen herzustellen. Die Zeit sei aber noch nicht gekommen, diese Sperren wieder aufzuheben. So schwarz es auch sei, müßten dennoch im Wege einer Verwaltungsreform die Ausgaben der öffentlichen Hand noch weiter herabgesetzt werden.

Beim Arbeitsbeschaffungsprogramm bestiehe eine Gefahr darin, daß man in einer Notzeit überflüssige Ausgaben im Weg eines Arbeitsbeschaffungsprogramms mache. Auf der anderen Seite ergibt sich die Gefahr, daß nun die Gemeinden auch absolut notwendige Ausgaben aus ihrem Ausgabenplan herausnehmen und in das Arbeitsbeschaffungsprogramm hineinziehen. Gegenüber dieser Gefahr wird eine laufende Ueberwachung notwendig sein. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm solle man nicht als eine unmittelbare Sanierung der Kommunalfinanzen aufziehen. Die Sanierung der Gemeindefinanzen erfolge beim Arbeitsbeschaffungsprogramm vielmehr ohnehin auf mittelbarem Weg. Es wäre natürlich erwünscht, wenn man bei einem

solchen Arbeitsbeschaffungsprogramm auch Rücksicht nehmen könnte auf die geistige Arbeit und die geistige Forschung. Denn damit liege es in der Verantwortung der öffentlichen Gebieten auch in der Wirtschaft sehr im Argen.

Gegenüber dem Abgeordneten Reinhardt (N.S.), der einen höheren Reichsfehlbetrag für möglich hielt, bleibt der Minister dabei, daß der tatsächliche Fehlbetrag für 1932 nicht mehr als 2,2 Milliarden betrage. Das Reich werde darangehen müssen, durch Einziehungen in den Haushaltsplan seine kurzfristige Verdrückung zu befristigen. Ob es gelinge, einen Teil dieser Schulden in langfristige umzuwandeln, das werde praktisch eine Frage des Kapitalmarktes sein. Das letzte amtliche Zahlenmaterial ergebe, daß in den ersten dreimonatigen Jahren 1932 insgesamt 5533 Millionen Steuereinnahmen herbeigekommen seien. Diese Summe entspreche verhältnismäßig genau dem für diese Zeitspanne vorgegebenen Soll. Die amtliche Schätzung sei also nicht um 150 Mill. zu hoch gegriffen, wie ein Abgeordneter meinte.

Die Entwicklung wird von selbst dahin führen, daß wir wieder zu einem vernünftigen Haushaltsausgleich kommen. In den Fällen Schäfer, Laubach und bei der Öffentliche sollen, wie im Haushaltsplan behauptet wurde, Unregelmäßigkeiten unterlaufen sein. Die Reichsregierung hat alles Interesse daran, daß eine Verengung öffentlicher Mittel nicht eintritt. Das Vertrauen in der gesamten Wirtschaft kann nicht wiederkehren, ehe wir nicht gewisse Schmutzflecke, die sich in der Wirtschaft zeigen, erbarungslos ausgebrannt haben. Vor allem darf an den Grundlagen unserer Währung nicht gerüttelt werden. Die Steuern können augenblicklich nicht effektiv gehoben werden, deshalb wählte man den Weg der Steuererleichterung. Aus den Schwierigkeiten der letzten Zeit können wir nicht heraus, wenn wir nicht zu einer Belebung der Wirtschaft kommen.

Rechenschaft über die Dithilfe verlangt

Berlin, 13. Jan. Im Haushaltsausschuß wurde bei Stimmhaltung der Deutschnationalen ein Zentrumsantrag angenommen, wonach dem Ausschuß eine Uebersicht vorgelegt werden soll, aus der ersichtlich ist, welche Flächen im Osten unverschuldet worden sind, welche Gebiete dem Großgrundbesitz einerseits und dem mittleren und kleineren Bauern andererseits aus der Dithilfe zugewiesen sind und welchen Umfang die Dithilfe im Jahr 1932 angenommen hat, sowie welche Dithilfeleistungen im Jahr 1933 zur Verfügung gestellt werden. Die Regierung soll das Material möglichst Anfang nächster Woche dem Ausschuß vorlegen.

Krise in Frankreich?

Paris, 13. Jan. Die Lage des Kabinetts Paul-Boncour wird allgemein als kritisch bezeichnet. Das Kabinett ist durchaus auf die Unterstützung der Sozialisten angewiesen. Der Vertreter Frankreichs auf der Genfer Vorkonferenz für die 40stündige Arbeitswoche hat namens seiner Regierung erklärt, Frankreich könne die 40-Stundenwoche nur annehmen, wenn alle anderen Staaten ihr beitreten. (Der englische Vertreter hatte sie als undurchführbar abgelehnt, während der deutsche Vertreter für sie sprach). Die Sozialisten erhoben den schärfsten Widerpruch gegen die Haltung des französischen Vertreters. Außerdem weigern sich die Beamten, die von Finanzminister Chéron beabsichtigte Gehaltskürzung anzunehmen. Auch in seiner eigenen sozialradikalen (linksdemokratischen) Partei erfährt Paul-Boncour wegen der von ihm übernommenen Politik Herriots Amerikas und Deutschland gegenüber wachsende Ablehnung.

Bierzigtstundenwoche und Lohnfrage

Genf, 13. Januar. Der Internationalen Arbeitszeitkonferenz ist heute von der Arbeitergruppe eine Entschließung vorgelegt worden, in der gesagt wird, bei den Beratungen sei davon auszugehen, daß die Wochenlöhne und die Monatsgehälter durch die sich aus der Annahme und Durchführung eines Uebereinkommens über die 40-Stunden-Woche ergebende Kürzung der Arbeitszeit nicht gekürzt werden dürfen.

Württemberg

Stuttgart, 13. Januar.

Gemeinderatsbeschlüsse. Der Stuttgarter Gemeinderat stimmte dem Verkauf von 73 Ar städtischen Bauzwecklandes in der Rebhalde an den Bau- und Heimstättenverein zu. Nach der Mitteilung des Finanzreferenten wurden die Beschlüsse des Reichspartkommissars im Haushaltsplan 1932 bereits durchgeführt oder sie sollen im kommenden Plan zur Durchführung kommen. — Ein Antrag der Nationalsozialisten auf Ermäßigung der Hundesteuer für 1933 wurde für nicht dringlich erklärt, da die Finanzabteilung bereits den Beschluß gefaßt hat, die Anträge auf Ermäßigung der Hundesteuer in Verbindung mit dem neuen städtischen Haushalt im Monat März zu beraten.

Vom Landtag. Die Kleine Anfrage der Abg. Murr und Gen. betr. das Verhalten des Ortsvorstehers von Redenbeuren im Df. Leitnang hat das Innenministerium wie folgt beantwortet: Das dienstliche und außerdienstliche Verhalten des Ortsvorstehers der Gemeinde Redenbeuren hat der Aufsichtsbehörde in den letzten Jahren wiederholt Entlass zum Einschreiten gegeben. Wegen der in neuerer Zeit gegen ihn erhobenen Beschuldigungen ist eine Untersuchung im Gang, die jedoch erst nach Abschluß eines gleichfalls anhängigen gerichtlichen Strafverfahrens zu Ende geführt werden kann. Nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung besteht kein Grund zu der Annahme, daß der Ortsvorstand von Leitnang seine Dienstaufsichtspflicht gegenüber dem Ortsvorsteher verletzt habe.

Führungsoverträge in der Altersheimanlage Nies Schloß. Die Direktion der Altersheimanlage veranlaßt ab 1. Februar 1933 den zweiten Führungskurs über die Vor- und Frühbackhölzer Württembergs. Die Führungen finden jeweils Mittwoch abends 7.30 Uhr im Alten Schloß statt, und zwar am 1., 8., 15., 22. Februar, und 1. und 8. März 1933. Zur Teilnahme ist jedermann eingeladen. Teilnahmegebühr für den Kurs 1 RM. Karten, ohne welche die Teilnahme nicht möglich ist, können sofort bei der Direktion der Altersheimanlage, Stuttgart R. Neues Schloß (Eingang Nordflügel, Gelbe Treppe, innerhalb des Schloßhofes) abgeholt werden.

Arbeitsbeschaffung und Landeswasserförderung. Das Reich hat den Ausbau der Landeswasserförderung in Württemberg im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms als vordringlich anerkannt. Nach amtlicher Mitteilung entspricht jedoch die Meldung eines Nachrichtenbüros, daß der ganze auf Württemberg entfallende Betrag in Höhe von 20 Mill. RM. (bei einer Gesamtaufwendung von 500 Mill. RM.) für den Ausbau der Landeswasserförderung verwendet werden soll, keineswegs den Tatsachen entspricht. Es wird erwogen, für den dringenden nötigen Ausbau einer zweiten Rohrleitung der Landeswasserförderung aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm einen Betrag in Höhe von etwa 5 Mill. RM. zu verwenden. Der größere Teil der auf Württemberg entfallenden Reichsarbeitsbeschaffungsgelder wird für Arbeiten der Gemeinden, der Gemeindeverbände und sonstiger Träger der Arbeit zur Verfügung stehen.

Verufung-Intendant Reich, der Leiter des Mannheimer Nationaltheaters, früher in Stuttgart, hat einen Ruf als Leiter der städtischen Oper in Köln erhalten.

LAG
ISEN!

von mor-
schonungs-
s vor sich
re radikal
ine wahre
einsetzen,
profitieren
unserem

kauf

ansehen!
kommen!
mmt

- Paar 15,
- Guardsdrell 18,
- elte Formen 18,
- strellt, Mtr. 24,
- oppelsohle 38,
- 8-jährige 38,
- .. Mir. 58,
- ll, Etamine 95,
- er. Kante. 98,
- .. Stück 3⁹⁰,
- Rindbox 3⁹⁰,
- er. 3⁹⁰,
- Qualität. 9⁷⁵

DF



Verurteilt. Der Schneider und Gemeindefleger Karl Rietz von Waldenbuch wurde wegen Veruntreuung von 80 M im Amt zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Aus dem Fenster gestürzt. — Tod auf der Straße. In der Kolthestraße stürzte ein 23 J. a. Mädchen, das während des Fensterputzens einen Schwindelanfall erlitt, vom 1. Stock eines Hauses auf die Straße und zog sich eine schwere innere Verletzung zu. — Nachmittags 14 Uhr wurde in der Digastraße ein 58 J. a. Mann vom Schlag ereilt. Er war sofort tot.

Das Wohnungsamt nach Aufhebung des Wohnungsmangelgesetzes. Im Stuttgarter Gemeinderat erwiderte Rechtsanwalt Dr. Waldmüller namens der Stadtverwaltung auf eine Anfrage der DDB und VB betreffend die Zurückführung der Tätigkeit des Wohnungsamtes auf seine Vorkriegstätigkeit anlässlich des Außerkraftwerdens des Wohnungsmangelgesetzes am 1. April ds. Js., daß nur das Wohnungsmangelgesetz am 1. April ein Ende finde. Dagegen werden das Reichsmieterschutzgesetz und das Mietgesetz noch weiter in Kraft bleiben. Das Wohnungsamt, das im Jahr 1902 ins Leben gerufen wurde, habe dreierlei Aufgaben zu erfüllen: Einmal den Betrieb des öffentlichen Wohnungsnachweises, ferner die Verhütung des Stands des Wohnungsmarktes und schließlich die Ausübung der Wohnungsaufsicht nach einer Ministerialverordnung vom Jahr 1901. Im Wohnungsamt selber, das im Jahr 1931 noch 48 Beamte und Angestellte (1) beschäftigte, sind heute noch 17 Personen tätig. Vom 1. April dieses Jahres an soll der Vorkriegsstand mit 8 Beamten und Angestellten wieder erreicht werden.

Der Juwelenraub bei Baronin Reichenstein. Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts München 2 begann am Donnerstag der mit Spannung erwartete Prozeß gegen die Räuber, die in der Nacht zum 24. September 1931 bei einem Einbruch in der Villa der Baronin Reichenstein in Mitterdarching neben 540 M. Bargeld Juwelen im Wert von 270 000 M. erbeuteten. Abgesehen davon, daß es sich hier um den größten jemals in Bayern verübten Juwelenraub handelte, erregte dieser Einbruch auch durch die Begleitumstände seinerzeit größtes Aufsehen. Auf der Anklagebank saßen 10 Angeklagte, von denen 7 aus der Unterjuchungshaft vorgeführt wurden. Die vier Hauptangeklagten, die den Einbruch und Raub ausführten, sind der Telegraphenleitungsarbeiter Franz Leonhard Benkhart, der Schreiner Josef Weindauer, der Schlosser Philipp Siglmeyer und der Vertreter und Koch Alfons Schmidt, alle aus München. Die übrigen Angeklagten sind teils der Hehlerei, teils der Beihilfe beschuldigt und, soweit sie vor dem Raub in den Plan eingeweiht waren, wegen Richterstattung der Anzeige angeklagt. Nach der Anklageschrift wurde der Plan von Benkhart ausgedacht. Obwohl die Hauptangeklagten in der Voruntersuchung ihre Beteiligung dabei eingestanden hatten, widerriefen sie vor Gericht ihre Geständnisse. Weindauer erklärte, er kenne die wirklichen Täter, zwei Leute aus Stuttgart. — Die Verhandlung geht weiter.

Aus dem Lande

Neckarst. 13. Januar. Seidenraupenzucht als Nebenerwerb für Weingärtner. In einer Versammlung der hiesigen Weingärtner war angeregt worden, der Seidenraupenzucht als Nebenerwerb näherzutreten. Die Württ. Landwirtschaftskammer wurde dazu gehört, die nun mitteilt, daß die Anlegung von Maulbeerpflanzungen zum Zweck der Seidenraupenzucht zur Zeit nicht empfohlen werden könne, da die Preise für Kokons zur Zeit 2—4 Mark betragen, im Gegensatz zu 16—20 Mark vor zwei bis drei Jahren. Ein Solikonz für Kokons oder Rohseide bestehe nicht und sei auch in absehbarer Zeit nicht zu erreichen.

Corch, M. Belsheim, 13. Januar. Vom Eilzug überfahren. Ein junger Mann aus Walkersbach ließ sich gestern nacht vom Eilzug überfahren. Er war sofort tot.

Hall, 13. Jan. Besuch. Der chinesische Ministerpräsident Wang Ching Wei hat auf seiner Rückreise von Lüdingen, wo er sich zu einer längeren Kur aufhielt, nach seiner fernöstlichen Heimat mit keinem Gefolge einige Stunden in Hall Aufenthalt genommen und die Stadt besichtigt.

Bad Mergentheim, 13. Jan. Schonzeit für Hechte in der Tauber. Das Wirtschaftsministerium hat auf Antrag des Fischereivereins Mergentheim für die in der Tauber zwischen den Landesgrenzen bei Schäftersheim und Oeffingen vorkommenden Hechte eine Schonzeit bis 31. Mai 1933 angeordnet.

Reutlingen, 13. Jan. Reutlingen fordert 300 000 M. aus dem Gereke-Fond. Der Gemeinderat beschloß 300 000 Mark aus dem Gereke-Fond zu fordern. Der Gemeinderat will mit diesem Darlehen verschiedene Straßenbauten ausführen und die Dachstühle der Spitalkirche und des Gymnasiums umdecken. — Weiter beschloß der Gemeinderat die Einführung der Flialsteuer.

Tübingen M. Balingen, 13. Jan. An einem Zuckerle erstickt. Der 6jährige Knabe des Bäckermeisters Metz wurde vor 8 Tagen mit seiner Großmutter für einige Zeit in deren Heimat nach Dautmergen bei Schömberg reifen. Abends ging er in Begleitung der Großmutter in einen Kaufaden, um etwas einzukaufen. Der Inhaber des Ladens gab dem Kind ein Zuckerle, das so ungeschickt in die Luftröhre gelangte, daß der Knabe nach kurzer Zeit erstickte.

Hall, 13. Jan. Auswanderung. Der Schulvorstand der hiesigen evang. Volksschule, Rektor Lautenschlager, verließ in diesen Tagen unsere Stadt, um mit seiner Familie nach Argentinien auszuwandern, wo er eine Farm eines Verwandten übernehmen wird.

Lüdingen, 13. Jan. Ein jugendlicher Straßenräuber. Am 17. Nov. vor. Js. hatte in der Umlandstraße ein junger Bursche versucht, eine dort allein gehenden Hausangestellten die Handtasche zu entreißen. Nun ist es gelungen, den Täter in der Person eines 14jährigen Volksschülers zu ermitteln.

Heidenheim, 13. Jan. Der Herr Regierungsrat. Wegen Amtsanmaßung verurteilte das Amtsgericht den ehemaligen Fremdenlegationär Banzhaf zu einem Monat Gefängnis. B. wollte in Schnaitheim einen Vortrag halten, was ihm aber unterlag wurde. Daraufhin telephonierte er der Polizeiwache Heidenheim an, stellte sich als Regierungsrat Streicher vor und erklärte, es sei ihm ein Vergehen unterlaufen, der verbotene Vortrag des Fremdenlegationärs dürfe selbstverständlich in Schnaitheim stattfinden. Darauf erhielt der Wachtmeister in Schnaitheim die Anweisung, den Vortrag stattfinden zu lassen.

Mühlhausen a. N., 13. Jan. Mühlhausen fordert 250 Mark je Gekviertmeter. Die Besitzer der zum Bau des Reduktionsals abzutretenden Grundstücke hielten hier eine Versammlung an, in der zur Frage des Grunderwerbs durch die Reduktionsdirektion in Stuttgart Stellung genommen wurde. In der Aussprache kam laut Cannstatter Zeitung zum Ausdruck, daß sich die beteiligten Grundbesitzer mit dem von der Reduktionsdirektion angebotenen Grundstückspreis von 1.90 Mark je Gekviertmeter einschließlich Baumentschädigung unter keinen Umständen zufriedengeben können. Die Mehrheit entschied sich für den Preis von 3.50 M. je Gekviertmeter. Der Gemeinderat hielt mit den beteiligten Stellen eine Sitzung ab, in der jedoch keine Einigung erzielt wurde.

Emminger in Hohenz., 13. Jan. Der als Lehrling in der Druckerei des Hagerlocher Votens beschäftigte Xaver Hellkern von hier brachte die linke Hand zwischen die Walzen der Druckmaschine. Die Verletzungen waren so stark, daß er in die Klinik nach Tübingen verbracht werden mußte, wo ihm die Hand abgenommen worden ist.



Eine finnische Inselsetzung durch Großfeuer zerstört. Das finnische Ford Mac Elliot, das auf einer fahlen Insel südlich der Hauptstadt Helsingfors liegt, ist von einem verheerenden Großfeuer heimgesucht worden, das schweren Schaden angerichtet hat. Auf unserer Karte ist die Lage der Festungsanlagen durch ein Kreuz bezeichnet.

Aus Stadt und Land

Magdler, den 14. Januar 1933. Deutsche gehen nicht zugrunde, so wenig wie die Juden, weil es Individuen sind. Goethe.

Amthliche Dienstinrichtungen

Ermann: Regierungsrat Dr. Hermann Bizer bei der Rinkschalabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung zum ersten Verwaltungsbeamten an der Technischen Hochschule Stuttgart (Bel. Nr. 44); ferner:

- 1. zu Oberlehrern der Gruppe 6 (evangelisch) die Oberlehrer A. Hermann in Vaihingen a. N., Bauer in Wöhningen M. Stuttgart, Probst in Wendlingen, Elmanger in Ludwigsburg-Blagelstein, Ellenhaus in Alper, Fortenbacher in Rohrdorf M. Magdler, Freudenreich in Seihen, Fröh in Ohmennd, Gabel in Schorndorf, Gerold in Heilbronn, Giesler in Stuttgart-Unterlärchelheim, Gohl in Lamm, Hansele in Heilbronn, Heim in Remlingen, Kleiner in Feuerbach, Lang in Hall, Leonhardt in Ulm, Reuze in Stuttgart, Maier Georg in Ehlingen-Remlingen, Maier Karl in Großheilingen, Kochau in Murrhardt, Küffe in Stuttgart, Scheerle in Ulm, Wemmer in Heidenheim, Zimmermann in Deizisau.

- 2. zu Oberlehrern der Gruppe 7b die Hauptlehrer Bachteler in Lautenbach, Büchsenstein in Gerabronnen, Dannemann in Stuttgart-Bornung, Goller Konrad in Reutlingen, Gufelberger in Beutelsbach, Haug in Geislingen a. St., Hertler in Rommelschulden, Kimmich in Stuttgart, Kändler in Althütte, Kunz in Stuttgart, Langbein in Tullingen, Lörcher in Knittlingen, Marquardt in Malmesheim, Rolletopf in Lauffen a. N., Paal in Stuttgart, Ringwald in Böblingen, Stög in Grumbach, Wagner Christian in Stuttgart, Weller in Malen, Wenzelburger in Stuttgart.

- 1. zu Oberlehrern der Gr. 6 die Oberlehrer der Gr. 7b (kath.) Bernhart in Erlenmoos, Gerber in Biberach a. N., Richter in Heilbronn, Rattes in Gumbelheim, Moser in Reutlingen, Kaidler in Ingaldingen, Schred in Großheilingen, Schwarzbauer in Obergell, Wiedmann in Heilbronn a. N., und zur Oberlehrerin der Gr. 6 die Oberlehrerin der Gr. 7b Pfänder in Rottmell a. N.

- 2. zu Oberlehrern der Gr. 7b die Hauptlehrer Christ in Wangen i. A. und Röber in Waldstetten.

In den Ruhestand versetzt: Sortenmeister Kempter bei der Heilandsal Binnental.

Erledigt: je eine Fachlehrerstelle an der kath. Volksschule in nachstehenden Gemeinden: Göppingen, Handarbeit und Turnen: Oberdorf a. N., Hauswirtschaft und Turnen: Ulm a. D., Handarbeit und Hauswirtschaft. Bewerbungen bis 28. Jan. an den Rath. Oberschulrat; eine Musiklehrerstelle an evang.-theol. Seminar in Blaubeuren (Gr. 6 der staatl. Besoldungsordnung). Bewerbung binnen 2 Wochen beim Vorstand der Evang. Seminarleitung, Stuttgart, Altes Postplog 4.

Familienabend der Realschule mit Lateinabteilung

Es ist Gefühls- und Pflichtsache der Eltern, gegenüber ihren Kindern und der Schule, diese Jahresfeier zu besuchen und aus dem Grunde war der Andrang im Traudenaal gestern enorm. Der erste Teil des Programms war dem Gedächtnis Richard Wagners, anlässlich dessen 50. Todestag geweiht und brachte das Vorspiel zu den „Meistersingern“, verhandelt gespielt von Fräulein Jenne und Lehrer Seeger, König Heinrichs Gebet aus „Lohengrin“, das Lied des Wolfram aus „Tannhäuser“, beides gelungen von Präzeptor Wieland und die Ansprache des Hans Sachs aus den „Meistersingern“, gelungen von Lehrer Seeger. Die gelungene Darbietungen beider Herren zeigten beste stimmliche Mittel und haben den reichen Erfolg verdient, ebenso die musikalische Begleitung der beiden Erstgenannten, Studienleiter Rigel begrüßte freudigen Herzens Eltern, Gäste und seine Schulpflichtigen Schüler, die neben des Zweckes der Schule mit feuerlicher ihre großen und kleinen Rollen geleistet und ihren jugendlichen Latenzdrang auf ihre drei Lehrer Wieland, Seeger

ger und Altemüller, die Bearbeiter des Märchenstücks „Die schöne Melusine“, übertrugen haben. Sein Dank galt allen so opferfreudig Mitwirkenden, den Lehrern und Schülern, sowie der Handarbeitslehrerin Fräulein Hofmann und Fräulein Jenne. Und wenn am Ende der Darbietungen die Anerkennung laut wurde, „es war sehr schön, schade, daß es aus ist“, dann sei der Zweck erreicht!

„Die schöne Melusine“ ein Märchenstück nach einer alten Volkslage, ein Märchen also und wer lauscht ihnen nicht gern? Sollen wir das ganze Märchen hier erzählen? Das lieber Leser lauscht Du nicht verlangen, schon darum nicht, weil die Handlung in der ihr eigenen, dekorativ wunderbaren Umgebung, gesehen und gehört werden muß. Die geistigen Zuschauer kennen das Märchen und die es gerne wissen wollen, haben heute Mittag um 4 Uhr Gelegenheit, es sich an Ort und Stelle erzählen zu lassen. — Wer es verläumt, hat viel verläumt, denn wir haben das vorstehend angeführte Betenntnis des Schulvorstandes beim Fallen des Vorhangs nach dem 3. Akt tatsächlich wiederholt: „Schade, daß es aus ist“ — Wem soll man besondere Anerkennung zollen? Der Ritz Melusine, dem König Raimund, dem bösen Waldgeist, der dämonischen Hexe? Den Reigen, Kaffeesingen oder den gemischten Chören? Sie verdienen alle — die über 60 Mitwirkenden — für ihr hingebendes Spiel uneingeschränktes Lob, denn man sieht selten solch eine jugendliche Schaar, die frei jeder Hemmung ihre Aufgabe ganz erfüllt, dank der glänzenden Regie. Ebenso muß man der Kostümierung und den Kulissen die beste Note geben, welche eine Schule überhaupt zu vergeben hat, nämlich: „vorzüglich“. Zum Schluß hatte man noch reichlich Gelegenheit, die Elitetruppe beim Photographieren zu betrachten und das Bildchen, das schon heute bei A. Hollander zu haben sein wird, wird den Kindern eine unvergessliche Erinnerung bleiben, wie auch denjenigen, die diesen schönen Abend miterlebten.

Berammlung des NS-Lehrerbundes

Der NS-Lehrerbund Kreis Magdler lud auf Mittwoch, 11. Januar seine Mitglieder und einen kleinen Kreis von Gästen zu einer Tagung nach Ebnhausen ein. Nach kurzen einleitenden Worten des Vorsitzenden, Oberlehrer B. Damer, hielt Studienrat Kubach einen Vortrag über: „Mein Weg als Lehrer und Erzieher zum Nationalsozialismus“. In klaren und tiefgründigen Ausführungen legte der Vortragende seinen Werdegang dar. Zwei Dinge, sagte er, seien es gewesen, die ihn immer sehr bedrückten, nämlich: 1. die Volkssnot aus Klassenhaß, Zerstörung und Standesdünkel entspringend und 2. die Ziel- und Grundlosigkeit der Theorie und Praxis der Pädagogik. Im Nationalsozialismus sei ihm das verwirklicht, was er jahrelang gesucht habe. Die Zerstörung des Volkes sei darin überwunden und dem pädagogischen Geschehen seien klare Ziele gegeben. In herrlicher Weise entwarf er ein Bild von der Aufgabe des wahren Volkserziehers, wie es vollkommener wohl noch keiner der Anwesenden gehört hat. Frei von aller Parteipolemik und allem Pathos war der Vortrag allen Zuhörern eine wahre Weisheitsrede. Der sonst übliche Beifall am Schluß unterblieb, da jeder Hörer wohl ganz intuitiv fühlte, daß dadurch nur der tiefe Eindruck, den die Worte gemacht hatten, getrübt worden wäre. Der Vortragende wird aber sicher auch in einem größeren Kreis eine dankbare Zuhörerschaft finden.

Filmvorführung in der Evangelischen Stadtkirche

Am morgigen Sonntag abend (5 Uhr für Kinder, 8 Uhr für Erwachsene) wird in der Evangelischen Stadtkirche von Missionar Göhrling in Leberberg der Film „An den Urwaldströmen Borneos“ vorgeführt. Dabei werden lebende Bilder aus dem Arbeitsfeld der Basler Mission auf der Insel Borneo gezeigt. Die Bilder sind in Borneo selbst aufgenommen und gewähren in packender Weise einen unmittelbaren Einblick in die Naturschönheiten des Landes, in die Eigenart der dortigen Bevölkerung und in die Arbeit der Mission. Es wird sich lohnen, sich einen eigenen Eindruck zu verschaffen. Der Eintritt ist frei. Das Opfer ist für die Basler Mission bestimmt.

Die Neuhausbesitzer

laden neben ihren Mitgliedern, auch sonstige Hausbesitzer und Interessenten zu ihrer morgigen im Gasthaus zum „Adler“ stattfindenden Generalversammlung ein.

Tonfilmtheater

Durch den Süddeutschen Filmbienst läuft am Montag und Dienstag das gewaltige Filmwerk „Douaumont, Die Hölle von Verdun“. Dieser Film dürfte auch in Magdler seine große Anziehungskraft bewahren, handelt es sich doch um Dinge, die viele von uns selbst miterlebt haben. Für die alten Soldaten wird es eine Erinnerung an die eigenen Erlebnisse sein, den Daheimgebliebenen aber, vor allem der Jugend, soll in ungeheurer Weise, wahrheitsgetreuer Weise gezeigt werden, welche ungeheuerlichen Mord und Leistungen wie an Leiden von der Kriegsgeneration vollbracht und erduldet werden mußte. Einen besonderen Wert erhält der Film dadurch, daß die Erklärer des Forts Douaumont, Hauptmann Haupt und Leutnant Kadtko, persönlich die Rollen spielen, die sie in der Schlacht in größter Wirklichkeit verkörperten. Der Film, welcher für die Jugend zugelassen, als vollbildend amtlich anerkannt ist, soll in Nachmittagsvorführungen auch der Schuljugend und den Arbeitslosen zu einem ganz niedrigen Eintrittspreis zugänglich gemacht werden.

Arbeitsbeschaffung

In der Turmstraße wurde gestern mittag von zwei Männern ein großes Loch gegraben und am Abend beim Scheitern der Straßenbeleuchtung gruben sie noch. Eine derart bedingte Arbeitsbeschaffung dürfte jedoch den Anwohnern nicht besonders genehm sein, handelt es sich doch um einen Wasserrohrbruch, der zur Folge hatte, daß in der Turm- und Hirschstraße das Wasser abgestellt werden mußte.

Winterportfondenzug

Morgen Sonntag, 15. Januar, wird ein Winterportfondenzug Stuttgart-Batersbrunn und zurück mit direktem Anschluß von und nach Magdler ausgeführt. Magdler ab 8.17 Uhr, Cutingen an 8.41 Uhr, ab 8.59 Uhr, Freudenstadt an 9.38 Uhr, Batersbrunn an 10.10 Uhr, Rückfahrt Batersbrunn ab 17.50 Uhr, Freudenstadt ab 18.25 Uhr, Hobbort an 18.52 Uhr, ab 18.54 Uhr Magdler an 19.05 Uhr. Fahrpreis Magdler-Batersbrunn und zurück M. 2.50 (Sonntagsfahrkarte bis Cutingen 90 Pfg., ab da Sonderzugsfahrkarte M. 1.00, letztere wird auf Bestellung durch den Bahnhof vermittelt).

Opfergaben und Gespök bei der Weihnachtsfeier

Die Weihnachtsgabe nimmt am 15. Januar 1933 Ermäßigungen und Erleichterungen im Expresskatalog vor. Es folgen z. B. 10 kg. Expressgut auf 100 km. jezt 0.70, künftig 0.50 RM., 10 kg. Expressgut auf 100 km. jezt 1.40, künftig 0.80 RM., 50 kg. Expressgut auf 700 km. jezt 12.80, künftig 9.50 RM. Darüber hinaus tritt eine Reihe von weiteren Ermäßigungen in Kraft. Die Zahl der Entfernungsstufen ist von 23 auf 15 vermindert worden.

Im Expresskatalog kosten 15 kg. Gepök auf 100 km. jezt 1.20, künftig 0.75 RM., 50 kg. Gepök auf 300 km. jezt 3, künftig 2.50 RM. und 50 kg. Gepök auf 600 km. 11, künftig 9.50 RM. Diese Beträge ermäßigen sich für Warenproben und Musterposten wie bisher noch um 33% u. s.

Neben den Ermäßigungen verschiedener Frachtsätze werden hier die Entfernungsstufen von 20 auf 11 vermindert. Es wird eine Zwischentstufe für 15 kg. eingeführt und die Mindestfracht von 40 auf 30 Pfennig herabgesetzt.

Advertisement for BIOX-ULTRA toothpaste, featuring the text 'die sparsame deutsche' and 'ZAHNPASTA'.

Steuergutscheine. Bordrucke für die bis spätestens Ende Januar 1933 bei den Finanzämtern einzureichenden Anträge auf Ausgabe von Steuergutscheinen für Mehrbeschäftigung von Arbeitnehmern vom 1. Oktober 1932 bis 31. Dez. 1932 werden vom 11. Januar 1933 ab kostenlos bei den Finanzämtern auf mündliches oder schriftliches Anfordern abgegeben. Der Bordruck gilt zunächst nur für die Mehrbeschäftigung vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1932.

Calw, 13. Jan. Hohes Alter. In dem benachbarten Waldenort Neuhengstett konnte in den letzten Tagen Frau Johanna Herrittier ihren 96. Geburtstag feiern. Viele Frau ist die einzige Person in Neuhengstett, die noch einige Übung in ihrer Muttersprache, dem französischen Paris, hat. Sie konnte vor vier Jahren einem Tübinger Philologen etwa 1000 Sätze ihrer Muttersprache überlegen. Im Jahre 1823 verlor sie Neuhengstett Walden für ihre kirchliche Selbständigkeit. Der letzte, reformierte Pfarrer wurde 1827 zur Ruhe gesetzt. Von da an erhielt die Gemeinde einen evangelisch-lutherischen Pfarrer und einen deutschen Schulmeister. Die französische Sprache hörte damit von selber auf. Es haben sich aber noch viele französische Benennungen unter den Waldenern erhalten.

Hilfslit, 12. Jan. Mit dem Abbruch unserer alten Dorfkirche ist begonnen worden. Maurermeister Böck hier, hat sie auf den Abbruch erworben, er wird die schwersten Arbeiten leisten und durchführen. Bald wird das alte Baumwerk aus unserer Dorfmitte verschwunden sein und eine schmerzliche Lücke hinterlassen. Hat doch die alte Kirche (früh St. Katharinen-Kapelle) die lange Geschichte unseres Dorfes miterlebt, sie weiß von den Freuden und Leiden seiner Bewohner manches zu erzählen. Bei den begonnenen Aufräumarbeiten sind unter der Fassade altertümliche Malereien zum Vorschein gekommen. Der fortschreitende Abbruch wird zweifellos manches Altertum zeigen und wird vieles Interessante bieten.

Freudenstadt, 13. Jan. 6 Grad Kälte. Heute früh verzeichnete das Thermometer 6 Grad Kälte. Bei scharfem Ostwind macht sich der strenge Frost recht empfindlich fühlbar. Die Kälte ist jetzt ganz an der Ordnung um die Mitte Januar, aber den Feldern fehlt die schützende Schneedecke.

Freudenstadt, 13. Jan. Ein kühler Junge. Aussehen erregte gestern abend vor 6 Uhr ein junger Mann, der bloß mit Turnschuhen, Badehose und Sportmütze bekleidet gebühdig eine Viertelmeile lang an der Platze beim Kronenend stand. Wie man hört, soll es sich um eine Witze gehandelt haben. Wir wissen nicht, ob der kühle Junge nachher nicht auch noch von der Polizei wegen seiner „Unverschämtheit“ auf einige Zeit „falschgestellt“ wurde.

Welttreffen ehemaliger Kriegsteilnehmer in Genf

Die am 5. und 6. Januar 1933 in Berlin zusammengetretene Konferenz von Mitgliedern der Präsidien der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Verbände der Kriegssopfer und Kriegsteilnehmer (I. A. M. A. C.) und der internationalen Föderation der ehemaligen Kriegsteilnehmer (F. I. D. A. C.) hat beschlossen, in nächster Zeit in Genf ein großes internationales Welttreffen der ehemaligen Kriegsteilnehmer zu veranstalten. Von dieser Kundgebung, die von allen am Weltkrieg beteiligt gewesen Ländern durch ehemalige Kriegsteilnehmer befehligt sein wird, soll eine nachdrückliche Aufforderung an den Präsidenten der Abrüstungskonferenz, alle Mitglieder der Konferenz und alle Staaten zur Abrüstung gerichtet werden. Die Kriegsteilnehmer glauben, daß sie die besten Hüter des Friedens sind und deshalb das Recht haben, ihre Stimme mit besonderem Nachdruck zu erheben.

Sport-Nachrichten

Morgen treffen sich auf dem Platz des Turnvereins Magdolden die 1. Mannschaften unserer beiden Nachbarteams Ebnhausen und Calw. Das eigentliche Rückspiel fand letzten Sonntag in Ebnhausen statt, wurde aber vom Schiedsrichter abgebrochen. Die Kreisleitung setzte daher eine Wiederholung des Spiels auf neutralem Platz unter Leitung eines auswärtigen Schiedsrichters an. Es ist eine eigenartige Lage, in der die beiden Vereine sich befinden. In der Tabelle stehen sie mit großem Punkunterschied weit voneinander, und doch kämpft jeder Verein morgen um eine Entschädigung, Gewinn Ebnhausen, dann halt es Altensteig auf seiner bisher als völlig gesichert geltenden ersten Stelle ein und ein Spiel Ebnhausen—Altensteig muß die Meisterschaft des oberen Bezirks entscheiden. Der Gemeindevorstand wird dann in einem Entscheidungsspiel mit dem Meister des unteren Bezirks, D. Hirtau ermittelt. Verliert Calw, so steigt diese Mannschaft, die vorigen Jahr Gemeindevorstand war, unrettbar in die B-Klasse ab. Gewinnt aber Calw, so wird es punktgleich mit Rohrdorf, und ein weiteres Calw—Rohrdorf wird zeigen wer absteigen muß. Durch diese Sachlage ist ein äußerst spannendes Spiel zu erwarten.

Schneebericht

Nach dem Bericht des Schwab. Schneelaufbundes und der Reichshydrographischen Anstalt vom 13. Januar sind höchstens leichte Niederschläge zu erwarten. Auf der Alb ist eine zum Stillstand gekommenen Schneedecke. Im Schwarzwald ist der Stillsport nur an den Nebelhängen der Höhen möglich, Touren können nicht gemacht werden. Im Hochgebirge werden die ergiebigen Schneefälle, die im gesamten Gebiet der Ostalpen niedergingen, unter dem Einfluß des scharfen Frostes bis zum Sonntag auf Verhältnisse schaffen. Vorsicht an den Steilhängen! Dort besteht immer noch Lawinengefahr.

Der Gauauf in Baiersbrunn wird verschoben. Wie der B. B. Baiersbrunn mitteilt, kann der für Sonntag geplante Gauauf wegen Schneemangels nicht durchgeführt werden. Der neue Termin wird später bekanntgegeben werden.

Der Jugend-Tag des SSB. und Gauauf des Gauces Stuttgart werden auf 29. Januar verlegt. Am 14. Januar wird die Allgäuer Schmeißerfahrt in Oberhausen ausgetragen.

1. Süddeutsches Skirennen der NSDAP. Man schreibt uns: In dem Skirennen der NSDAP, das am 22. Januar 1933 (nicht, wie ursprünglich festgelegt, am 15. 1. 33) in Teufelsbach stattfand, sind die Meldungen von allen Teilen Süddeutschlands sehr zahlreich eingegangen. Zahlreiche schöne und wertvolle Ehrenpreise für die Sieger wurden gestiftet. Die Meldeliste ist bis einschließlich 16. Januar 1933 verlängert worden. Die Meldeliste beträgt einschließlich Mitläufer und Nachzügler 1. A. Diese ist mit der Meldung an den Leiter der Veranstaltung, Herrn Karl Bayer, Teufelsbach im Allgäu, Fernruf Nr. 361, einzuliefern.

Neue Stühle. Auf dem bei Schlat am Fuß der Fuchsdeck gelegenen Fuchschloß wurde von der Ortsgruppe Faurndau des Schwab. Alpbereins ein neue Stühle erstellt, eingeweiht und der Öffentlichkeit übergeben.

Nollandung des Flugzeugs „Regenbogen“. Das französische Flugzeug „Regenbogen“ mußte in der Nacht zum Freitag auf seinem Südamerikafahrt in Port Otienne eine Zwischenlandung vornehmen, weil die Deckschicht undicht geworden war. Nach einigen Stunden konnte das Flugzeug mit Richtung auf Dakar (Senegambien) starten.

Aus aller Welt

Die Beizehung des Prinzen Alfonso. Der am Sonntag verstorbenen Prinz Alfonso v. Bayern wurde am Freitag in der St. Michaels-Hofkirche beigesetzt. Die väterländischen Vereine, der Stahlhelm und die Bayernmacht bildeten Spalier. Reichswehr bildete die Spitze des Trauerrzugs. Hinter dem Sarg schritten Kronprinz Rupprecht, Angehörige des Verstorbenen und die übrigen Prinzen des Königshauses. Es folgten Offiziere des alten Heers und Abordnungen der Regimenter und Vereine.

Der letzte Totenkopfhauer von Mars-la-Tour gestorben. In Westfalen auf Solt starb 87jährig der letzte Totenkopfhauer von Mars-la-Tour Bahnhofsleiter im Ruhestand, Schirmer, „Bapa Schirmer“, wie er bei der Bevölkerung blieb, war eine auch bei den Badegästen der Insel vollkommene Persönlichkeit. 1931 feierte er die Diamantene Hochzeit.

Nollufen auf britischen Tauchbooten. Die britische Admiralgattung hat beschlossen, alle Tauchboote mit Rottulpen zu versehen. Diese sollen es der Mannschaft ermöglichen, sich zu retten, wenn das Boot infolge eines Unfalls außerstande ist, wieder aufzutauken. An einer Anzahl von Booten sind bereits eine oder zwei solcher Nollufen angebracht worden.

Flugzeug stößt gegen einen Dampfer. Vor Plymouth (England) stieß ein Wasserflugzeug mit einem Schlepplampfer zusammen. Neun Personen wurden verletzt, ein Fahrgast wird vermisst. Man vermutet, daß er ertrank.

Kirchenbrand. Die katholische Kirche St. Louis de France in Montreal (Kanada) ist durch einen Brand zerstört worden. Zahlreiche wertvolle Reliquien sind vernichtet worden.

41-jähriger Brandstifter. Das Schwurgericht München verurteilte einen 41-jährigen Angeklagten zu 15 Jahren Zuchthaus, weil er seit Sommer 1931 in verschiedenen Stadtteilen Münchens nicht weniger als 41 Brände gelegt hatte.

Grippe in England. In der letzten Woche sind in verschiedenen Städten Englands und Wales insgesamt 681 Personen an Grippe gestorben.

Personenwagen rast gegen Autobus. Auf der Landstraße Rünster—Hamm (Westf.) stieß ein holländischer Personenwagen mit einem Dortmunder Autobus zusammen, in dem 20 Wandwirtschaftsschüler saßen. Der Personenwagen überschlug sich, während der Autobus umstürzte und quer über die Straße zu liegen kam. Insgesamt wurden 20 Personen verletzt: 6 Verletzte — 5 Holländer und ein Wandwirtschaftsschüler — mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Dampfer mit 254 Menschen gesunken? Der 3650 Tonnen große russische Dampfer „Sachalin“ ist mit einer Besatzung von 54 Mann und 200 Fahrgästen an Bord im Dschonkischen Meer an der ostibirischen Küste in Seenot geraten. Das Schiff gilt als verloren. Der japanische Dampfer „Sapporo Maru“ ging am Donnerstagmorgen von der „Sachalin“ SOS-Rufe auf, die sofort an die Funkstation Hokkaido und andere Stationen weitergegeben wurden. Alle Versuche, mit dem Dampfer funktentelegraphische Verbindung aufzunehmen, blieben vergeblich. Es wird befürchtet, daß der Dampfer untergegangen ist.

Großfeuer in Harburg. Am Mittwoch morgen brach in dem 150 Meter langen Lagerhaus der Harburger Oelfabrik E. H. L. Feuer aus, durch das ein großer Teil der Lagerhalle und der größte Teil des dort lagernden Bestands ein Raub der Flammen wurde. In den Lagerhallen befand sich Kopro (Kerne der Kokosnusspalme), das in Säcken bis zur Decke aufgestapelt war. Der gleiche Schaden ist vor drei Jahren schon einmal durch Feuer zerstört worden.

Das Weimarer Theater ein Pfahlbau. Am 11. Januar 1908 wurde das neue Weimarer Hoftheater, jetzt Deutsches Nationaltheater, mit einer Feiernfeier eröffnet. Das alte Hoftheater war am 22. März 1825 abgebrannt und an seiner Stelle war vorläufig in ein paar Monaten ein ganz primitiver Bau aus Holz und Lehm errichtet, der aber 80 Jahre als Theater diente, bis sich schließlich seine Lehmwände in einer Wolke von gelbem Sand auflösten. Nach den Plänen des Münchener Baumeisters Hans Hantsdorf wurde nun an seiner Stelle der Bau des neuen Theaters in Angriff genommen. Da aber zeigte sich unerwartete Schwierigkeiten. Der Baugrund war moorig und schlammig. Den leichten Fachwerkbau halte er getragen, aber das geplante mächtige Gebäude mit seinem riesigen Bühnenhaus wäre in dem Morast versunken, den die „Voite“, ein früher offen durch Weimar plätscherndes Flüsschen, hinterließ. Daher mußte das ganze neue Theater auf Pfähle gesetzt werden, die teilweise bis zu 13 Meter Tiefe in den Schlamm getrieben wurden und 30 Zentimeter hart sind. Fast 2000 solcher Pfähle bilden den Untergrund des heutigen Weimarer Theaters, das man somit wirklich einen „Pfahlbau“ nennen kann. Der früh verstorbenen letzte Großherzog von Sachsen-Weimar, Wilhelm Ernst, hat der Stadt das Theater geschenkt und den weitaus größten Teil der durch die genannten Umstände beträchtlich über den Vorkurs hinaus erhöhten Baukosten aus Privatmitteln bezahlt. — Auch das neue Hoftheater, jetzt Landesoper, in Stuttgart ist aus gleichen Gründen zum Teil auf Pfählen erbaut, wodurch sich seinerzeit die Baukosten außerordentlich steigerten.

Bei Schmerzen in den Gelenken und Gliedern haben sich Logal-Tabletten hervorragend bewährt. Zahlreiche Dankschreiben über Logal bei veralteten Leiden, bei denen kein anderes Mittel half! Logal ist stark harnsäurelösend, bakterienlösend! Ein Versuch überzeugt! In allen Apotheken RM. 1,25. 12,5% Lich., 0,6% Chin., 7,3% Acid. acetic. salis.

Letzte Nachrichten

Saalschlacht bei einer Kundgebung der Schwarzen Front. Berlin, 13. Jan. Die Schwarze Front veranstaltete heute abend in einem Lokal im Westen Berlins eine Kundgebung. Schon bei Eröffnung der Versammlung gab es dauernde Zerwürfisse und erregte Auseinandersetzungen. Als Otto Straker das Wort ergreifen wollte, wurde er durch wüsten Lärm daran gehindert. Schließlich erhoben sich etwa Dreiviertel der Anwesenden und stimmten das Horst-Wessel-Lied ein. Während Polizei die Singenden hinausdrängen wollte, entwickelte sich in einer Ecke des Raumes eine Saalschlacht, bei der Biergläser, Stühle und Tische als Waffen dienten. Nachdem die Ruheherren von der Polizei entfernt waren, konnte die Versammlung fortgesetzt werden.

Die Beizehung des Marineabsarztes Dr. Richard Sander von der Niobe.

Hofgeismar, 13. Jan. Unter überaus harter Teilnahme der Bevölkerung fand heute nachmittag die Beizehung des Marineabsarztes Dr. Richard Sander statt, der beim Untergang des Segelschiffes im Juli vergangenen Jahres den Tod fand.

Nollandung eines Passagierflugzeuges. Wien, 13. Jan. Das Passagierflugzeug D 2328 mußte heute bei Kronenberg infolge eines Motordefekts nollanden. Die Maschine erlitt leichte Beschädigungen. Die drei Insassen blieben unversehrt.

Gesandter Martius überreicht sein Beglaubigungsschreiben. Riga, 13. Jan. Der neue deutsche Gesandte Martius überreichte heute dem Staatspräsidenten sein Beglaubigungsschreiben.

Des Veto des Präsidenten vom Repräsentantenhaus abgelehnt.

Washington, 13. Jan. Das Repräsentantenhaus hat das Veto Hoovers gegen den Gesetzesentwurf, der die Unabhängigkeit der Philippinen innerhalb von zehn Jahren durchzuführen bestimmt, mit 274 gegen 94 Stimmen abgelehnt. Der Senat wird nun gleichfalls, zu dem Veto Stellung nehmen. Es erscheint aber zweifelhaft, ob dort die zur Ablehnung des Vetos notwendige Zweidrittelmehrheit erzielt werden wird, wie sie vom Repräsentantenhaus angebracht wurde.

Verbot einer englischen Zeitung in Bagdad

Bagdad, 13. Jan. Der Ministerrat des Irak hat das Erscheinen der Tageszeitung „Bagdad Times“, die nach der Beizehung Bagdads durch britische Truppen im Jahr 1917 gegründet worden ist, für die Dauer von 15 Tagen verboten. Als Grund werden Äußerungen des Blatts über den englisch-persischen Erdölstreit angeführt, die geeignet sind, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Irak und Persien zu trüben. Der persische Gesandte war bei dem Außenministerium des Irak wiederholt vorstellig geworden. — Die „Bagdad Times“ wird in englischer und arabischer Sprache gedruckt.

Württembergische Landesoper

Großes Haus, 13. Jan. Hauptmiere D 15 Spielplanänderung: Lohndauer hatt Rida (7—10.30). — 17. C 17: Der Freischütz (8—11). — 18. Zur Reichsgründungsfeier: Fidelio (8—10.30). 19. B 17: Der Troubadour (8—10.45). — 20. Die Fledermaus (8—11). — 21. Die Rührberger Puppe. Sonne und Erde (7.30 v. n. 10). — 22. C 16: Richard-Wagner-Opus 2: Die Feen (7—10). Kleines Haus, 13. Jan.: Doornroschen (4—6). — 15. Jweierlei Maß (8—10.15). — 16. Hauptmiere K 16: Florian Geyer (8—10.30). — 17. D 16: Robinon soll nicht sterben (8—10). — 18. St. B. 22: Der Arzt am Scheidewege (8—10.30). — 20. St. B. 23: Vor Sonnenuntergang (8—10.30). — 21. Auswärtigen-Mieter 1. Akt. 7. Vorsp.: Zum ersten Mal: Heimkehr des Olympiasiegers (7.30—10). — 22. Doornroschen (4—6). — 22. Heimkehr des Olympiasiegers (7.30—10). — 23. B 18: Die Entlohrte Straße (8—10.15).

22. Jan. Richard-Wagner-Opus 1: Zum 50. Todestag des Meisters: Morgenfeier (Siegfried-Jubil. Gedenkteil. Erstausführung: Die Hochzeit, ein Opernfragment von Richard Wagner) 11—12.45 Uhr (A. 1.50).

Viederhalle: 13. Jan. 6. Symphoniekonzert: Deffert. Hauptprobe (Solist: Willi Klemann) 11—1 Uhr. — 16. Jan. 6. Symphoniekonzert (8—10).

Am Samstag, 21. Januar, kommt im Kleinen Haus die Komödie „Heimkehr des Olympiasiegers“ von Einbald zur Ausführung, einem unbekannten Dichter, der schon mit seinem satirischen Schauspiel „General Percy gründet ein Königreich“ höchsten Erfolg hatte. Sein neues Werk ist ein weiteres Jubiläum, das jetzt den Weg über alle deutschen Bühnen macht. Die Inszenierung bejorgt Friedrich Brandenburg, den Olympiasieger spielt Emil Hof.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Samstag, 13. Januar:
6.35: Hamburger Hofkonzert. 8.15: Wetterbericht, Nachrichten, Genuß. 8.45—9.15: Orgel-Werke von Max Regner. 10.00: Weltmusik. 10.45: Katholische Vespergottesdienst. 11.30: Radio-Konzerte. 12.00: Konzert. 14.00: Vespergottesdienst. 14.35: Stunde des Wanders: „Die Edelweisschnecke“. 15.00: Jugendliebe. 16.00: Blasmusik aus London. 16.35: Konzert. 17.30: Geheimnis: Werner Comart spricht (anlässlich seines 70. Geburtstages). 18.00: Paul Wechselt spricht eigene Dichtungen. 18.30: Sportbericht. 18.45: Radio-Konzert. 19.30: Schallplatten. 20.00: Vesper im Hintergrund (Pauline Kamm). 22.00: Zeitungsbesprechung, Wetterbericht, Sportbericht. 22.45—24.00: Radio-Konzert.
Sonntag, 14. Januar:
6.15: Zeitungsbesprechung, Wetterbericht, Genuß. 7.15: Zeitungsbesprechung, Nachrichten. 7.30—8.00: Schallplatten. 10.00: Radio-Konzert. 11.30: Orgel-Konzert. 12.00—12.15: Weltmusik. 12.30: Wetterbericht. 13.00: Konzert. 13.15: Zeitungsbesprechung, Nachrichten, Wetterbericht. 13.30: Schallplatten. 14.30: Spanischer Vespergottesdienst. 15.00—15.30: Englischer Vespergottesdienst für Anfänger. 17.00: Konzert. 18.15: Zeitungsbesprechung, Wetterbericht, Genuß. 18.30: Aus dem Wirtshausleben unserer Heimat. 19.15: Steine und Erden. 19.30: Englischer Vespergottesdienst. 19.45: Zeitungsbesprechung, Nachrichten. 20.00: Vortrag: „Reiseführer und seltsame Abenteuer“. 20.30: Konzert. 21.10: Der Fall der Valerie C. (Reiseführer). 22.15: Zeitungsbesprechung, Nachrichten, Wetterbericht. 22.45: Schallplatten. 23.00—24.00: Radio-Konzert.

Handel und Verkehr

Berliner Pfundkurs, 13. Jan. 14,08 G., 14,12 B.
Berliner Dollarkurs, 13. Jan. 4,209 G., 4,217 B.
100 Kronen, 16,42 G., 16,46 B.
100 Schweizer Franken, 80,97 G., 81,13 B.
100 österr. Schilling, 51,95 G., 52,05 B.
Dr. Abt.-Anl. 89,10, ohne Ausl. 10,35.
Privatdiskont 3,875 o. h. kurz und lang.
Württ. Silberpreis, 13. Jan. Grundpreis 38,80 M d. Ag.
Besorgnis um die Währung. Der britische Schatzkanzler hat die Ueberführung der Aktienmehrheit (28 Mill. Dollar) der Boots-Tire Douy Company aus amerikanischem in englischen Besitz verboten.

Der Umlauf an Rentenbanscheinen. Die Reichsbank stellt mit Auf Grund des § 15 des Gesetzes über die Liquidierung des Umlaufs an Rentenbanscheinen vom 30. August 1924 wird bekannt gemacht, daß bis zum 31. Dezember 1932 ein Betrag von 1.653.164.004 Rentenmark in Rentenbanscheinen eingezogen worden ist. So daß ein Betrag von 427.014.489 Rentenmark im Umlauf verblieb. Von dieser Summe befinden sich 13.836.946 Rentenmark in den Kassen der Reichsbank.

Zinsermäßigung für deutsche Kirchenanleihen in Holland. In einer Veranlassung der Obligationäre der Spro. Kirche der Herz-Jesu-Gemeinde zu Vadersborn wurde die von der Anleihe-schuldnerin beantragte Zinsermäßigung von 8 auf 5 Prozent genehmigt mit der Maßgabe, daß der nächstfällige Zinschein noch zu dem alten Zinssatz eingelöst wird.

Einfuhr von Wiederkehrern und Schwärzern aus auswärtigen-berghischen Ländern auf Wagen einschl. Kraftwagen. Nach einer amtlichen Bekanntmachung ist die polizeiliche Beobachtung von auf Wagen einschl. Kraftwagen aus auswärtigen-berghischen Ländern zur Einfuhr kommenden Wiederkehrern und Schwärzern künftig nicht mehr an dem zuerst berührten württembergischen

Grenzort, sondern am Entladeort durchzuführen; hat der...

Freigabe der ausländischen Guthaben in Oesterreich? Die...

Kartellkuponpreis 5,10 Dollarscents. Das amerikanische Aump...

Arbeiterentlohnungen. Bei der Metallspielwarenfabrik Oedr...

durch ihre Belegschaft nicht verringerte, sondern lediglich mit Kurz...

Zahlungseinstellungen. Ueber die bekannte G. Hirsch Ber...

Zahlungscassabank der Christian Pfeiffer AG, Stuttgart. Die...

Märkte

Schweinepreise. Verkauften: Käufer 25-35, Milchschweine 8...

100-120, Milchschweine 15-20. - Kofenfeld: Milchschweine 10...

Stuttgarter Hülle- und Jelle-Auktion. Am 17. Januar findet...

Befehlswegsel. Der Gasthof zur Linde in Ebingen, bisheriger...

Das Wetter

Der östliche Hochdruck hat sich verlagert. Für Sonntag und...

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Bekanntmachung über Steuergutscheine

Es besteht Veranlassung darauf hinzuweisen, daß Steuergutscheine...

Geschäfts-Empfehlung. Den H. Beamten und den vereid. Bezirks...

Weistermanns Monatshefte werden immer schöner!

Möbelgeschäft. Sucht 100er Schlafzimmer, eichen, gegen Bar...

Bruchleidende. Weit über 150000 tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte...

Hen, Dehnd, Luzerne, Kofklee, draht-gedrehtes Weizenstroh...

Konfirmanden-Büchlein. Heute abend Singstunde.

Gastspiel - nur 2 Tage! 16. und 17. Januar 1933 in den Löwenlichtspielen...

Todes-Anzeige. Bisingen, den 14. Jan. 1933. Teilnehmenden Verwandten und Bekannten...

Todes-Anzeige. Unterzettingen, den 12. Jan. 1933. Allen Verwandten, Freunden und Bekannten...

Den Kameraden des Militär- und Veteranen-Verein Nagold...

Korn-Verein Nagold e.V. Morgen nachm. 2 Uhr findet auf dem Turnplatz...

Rundschiff-Nähmaschine. fabrikneu, schon von 100,- ab, nur bei...

Filmvorführung. An den Urwaldströmen Borneos. Lebende Bilder aus dem Arbeitsfeld der...

Musikverein „Sura“ Sfelshausen. Wiederholung des Konzert- u. Theaterabends...

Buchenstammholz-Berkauf. Am Montag, den 23. Jan. 1933, nachm. 2 Uhr...

Saalbau Sz. Löwen. Sonntag, den 15. Jan. von 2.30-12 Uhr

Tanz-Unterhaltung. ausgeführt von der Stadtkapelle Nagold

Die neuen Wiener Modenalben. sind soeben eingetroffen bei Buchhandlung Zaiser - Nagold.

Lesen Sie die interessante Zeitschrift WAHRE DETEKTIV. Geschichten. Jetzt doppelter Umfang...

Aktueller Bilderdienst



Die Beisetzung Ernst von Borfigo.

Unser Bild schildert den letzten Weg des vor wenigen Tagen verstorbenen deutschen Großindustriellen Ernst von Borfigo. Bergknappen tragen den Sarg zur Familiengruft auf dem Dorffriedhof von Groß-Behnig, dem Erbbegräbnis der Familie von Borfigo.



Die Ausbahrung des Prinzen Alfons von Bayern in München.



Die Gerechteten der „Atlantique“ werden von ihren Verwandten besucht.

Aus allen Teilen Frankreichs sind in Cherbourg die Verwandten der „Atlantique“ Befahrung zusammengelommen, um hier die Gerechteten zu besuchen.



Erholung vom Wettsflug.

Wolfgang von Gronau in Schierke mit dem Eiskunstlauf-Ehepaar Krümling.



Oberst Fischer
deutscher Militär-Attaché in Rom.



Kapitän Wagner,
Marine-Attaché in London.



Gen.-Major Kuchenthal,
Attaché in Paris.



Süddeutschland gewinnt in der Potsdamer Entscheidung.
Im Potsdamer Entscheidungsspiel um den Deutschen Fußballpokal zwischen der Auswahlmannschaft des Brandenburgischen Verbandes u. Süddeutschland mussten die Berliner eine 3:1-Niederlage einstecken. Unser Bild gibt den Moment wieder, in dem das einzige Tor für Berlin fällt: Stahr (links) gibt einen Strafstoß aus süd-deutscher Ecke — Torwart Köhl bekommt den Ball erst hinter der Linie zu fassen — in der Mitte Hans Sobel.



Freiheitskundgebung des „Stahlhelms“ zum 10. Jahrestage des Ruhrereignisses.

Milchschweine 10
n 17. Januar findet
1937. m. d. Zentrals
arbeit beträgt rund
und gegen 900 Ham-
e wird um 9.30 Uhr
ebäude. Bei regel-
mässigen Besuchen.
Februar feiert
Ebingen, bisher-
Preis von 41.000 M.
soh-Lösungen über
sozialisten bekannt.
Für Sonntag und
vorwiegend trocken
Seiten.
ag
en Borneos“
beitsfeld der
insel Borneo.
15. Januar 1933
hr für Erwachsene.
amit der Basler
in freundlich
79
ra“
aufen
70
rabends
hr, im Samm.
ung 1/2 7 Uhr
n Anzeige
adung
t, Verwandte,
u unserer am
1933
dhorn“ in
en Hochzeits-
nden
77
r, Waldhornwirt
u, Oberwacht-

Sonntagsgedanken

Die Losung: „Vorwärts!“

Das Beste liegt nie hinter uns, sondern immer vor uns. Jäger.

Ein Rückschritt kann immer noch der Anlauf zu einem großen Sturm sein. Erst der Stillstand bedeutet ein Absterben der Kräfte. Fuchs-Hartmann.

Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, das da vorne ist. Paulus.

Die Brücke

Run stehen wir schon wieder mit festen Schritten im neuen Jahr. Schon einige Vorhänge, die auf der Schwelle vom alten ins neue Jahr noch dunkel vor der Zukunft hängen, haben sich gehoben. Viele haben schon wieder vergessen, daß sie in einem neuen Jahr stehen; ist doch bei ihnen und in ihnen so wenig anders geworden. Sie haben leider nur zu schnell die Gefühle beiseite gelegt, die den Menschen bei jedem neuen Uebertritt von einem Jahr ins andere unwiderstehlich bewegen: wir leben im Ueber-

gang. Oft hat man diese Worte in Silvester- und Neujahresansprachen hören können: wir leben im Uebergang. Und je öfter man einen Jahreswechsel durchzuleben hat, desto klarer drängt sich die Erkenntnis auf: unser ganzes Leben ist ein solcher Uebergang. Auf einer arabischen Inschrift an dem Tor einer zerstörten Brücke mitten in den unendlichen Wüsteneien des nördlichen Indiens steht ein Wort, das Jesus zugeschrieben wird: „Eine Brücke ist diese Welt; geh darüber und bau dir kein Haus!“ Dies Wort berührt sich nahe mit dem bekannten Apostelwort: Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir. Unser Leben ein Uebergang, eine Brücke — aus einer solchen Lebenserkenntnis heraus möchte sich freilich eine wesentlich andere Einstellung zum Leben und dessen Gütern ergeben, als sie gewöhnlich besteht.

Verdammt dieses Wort aber nicht zu einer ganz unerlaubten Untätigkeit und Geringschätzung dieses Lebens? Nehmen wir damit die Gegenwart noch ernst genug? Keulich erst habe ich gelesen, wie ein bedeutender Schriftsteller unserer Zeit darüber klagt, daß die meisten Menschen zu wenig in der Gegenwart leben. Sie leben und denken entweder nur in den Begriffen der Vergangenheit oder tauchen sich in eine unbestimmte Zukunft hinein.

Gott behüte uns vor so nutzloser Träumerei. Auf einer Brücke träumt man nicht, dazu ist der Weg zu eng, der Abgrund zu tief; dazu liegt Anfang und Ende der Brücke zu deutlich vor uns. Auf einer Brücke weiß man, woher man kommt und wohin man geht. Aber man baut auf einer Brücke keine Häuser. Das ist bildlich zu verstehen und meint: wir sollen nicht so tun, als ob das Leben in dieser Welt und ihre Güter, ihre Sätze und Programme ewigen Bestand hätten. Wir sollen nie vergessen, daß unser Leben nicht das Land ist, zu dem wir, auf das Ewige gesehen, berufen sind, sondern Brücke, an deren Anfang und Ende und über welcher Gott der Vater steht, dem niemand entrinnt. Es gibt kein Rückwärts, kein Ausbrechen und Stillstehen, es gibt nur ein Hinüber. Hinüber in Gottes Namen und Kraft mit wachen Augen! F. H.

Der Umgang mit dem Taschentuch

Der tägliche Begleiter jedes Kulturmenschen ist sein Taschentuch. Ganz besonders im Herbst und Winter, zu Zeiten von Husten und Schnupfen, möchten wir diesen treuen Gefährten nicht missen, dessen Aufgabe darin besteht, die Absonderungen der Nase, des Rachens und der Lufttröhre aufzunehmen. Diese Absonderungen sind in gefunden wie in kranken Tagen aber durchaus nicht harmlos, sondern sie enthalten stets Krankheitsstoffe.

Es sind aber auch noch weitere Gefahren zu vermeiden. Die ins Taschentuch gelangten Absonderungen bilden, wenn das Tuch in der warmen Kleidertasche verwahrt wird, eine Brutstätte für Bakterien. Die Flüssigkeit trocknet dann allmählich ein, und die Krankheitskeime werden beim vielfach belichteten Auseinanderfallen des Taschentuchs in alle Winde verstreut. Man achte deshalb darauf, daß man das Taschentuch nicht in Gegenwart anderer umständlich entfaltet oder gar ausschüttelt und Sorge dafür, daß ein Taschentuch nicht zu lange benützt wird. Taschentücher müssen nicht nur gewaschen, sondern in Krank-

heitstagen auch ausgekocht werden. Zum mindesten ist zu verlangen, daß zwecks ausreichender Desinfektion das gewaschene Taschentuch sorgfältig mit einem heißen Bügeleisen geplättet wird. In Zeiten der Grippe und Erkältungskatarhe empfiehlt es sich, überhaupt, nicht die üblichen Taschentücher zu benutzen, sondern Papiertücher, die nach jedermaligem Gebrauch weggeworfen oder verbrannt werden können. Diese Papiertaschentücher gibt es heutzutage um billiges Geld überall zu kaufen. Der richtige Umgang mit dem Taschentuch vermag also viel zur Erhaltung der Volksgesundheit beizutragen.

Politische Wochenrundschau

Die „Geheimgespräche“ der Staatsmänner / Droht dem Kabinett Schleicher der Weg alles Irdischen? / In zehn Tagen Reichstag / Krach zwischen Reichslandbund und Regierung / Verschwörung in Spanien / Die Vorgänge im gelben Asien: eine europäische Gefahr

Hinter uns liegt eine Woche der Gespräche. Man kann sagen, daß in dieser Woche das innenpolitische Interesse auf Gespräche beschränkt war. Es ist ja nicht gerade ein idealer Zustand, wenn politische Entscheidungen durch Gespräche in Dunkelkammern gemacht werden. Immerhin ist es bei einer solchen Methode nicht ausgeschlossen, daß doch etwas Positives herauskommt. Das war aber diesmal nicht der Fall. Im ganzen gesehen ging die Episode aus wie etwa das Hornberger Schießen. Um so mehr hatte die Presse Gelegenheit, ihrer mehr oder weniger üppigen Phantasie die Zügel schießen zu lassen, und das war das eigentlich Bedenkliche an der Sache, denn es wurden zum Teil Vermutungen oder Behauptungen in die Welt gesetzt, die innen- wie außenpolitisch von üblen Folgen begleitet sein konnten. Herr v. Papen selbst äußerte sich sehr verwundert, daß man von den gewiß nicht harmlosen, aber doch auch nicht hochwichtigen Gesprächen soviel Aufhebens machte.

Den Hergang hat man sich vielleicht folgendermaßen zu denken: In der Finanz- und Industrie ist man in Sorge, daß die Anläufe zur Belebung der Wirtschaft durch neue politische Unruhen, wie sie etwa eine Auflösung des Reichstags und Neuwahlen im Gefolge haben könnten, wieder gestört werden. In diesen Kreisen ist man daher bemüht, eine Reichstagsauflösung möglichst zu vermeiden. Da aber selbstverständlich der Wunsch besteht, daß die stärkste Partei in Deutschland mit zur Verantwortung und Regierungsführung herangezogen werde, um eine dauerhafte Regierung zu schaffen, so fand man es für geraten, die Ansicht Hitlers darüber zu hören, ob er geneigt sei, unter den bekannten Bedingungen des Reichspräsidenten sich und seine Partei der Regierung zur Verfügung zu stellen. Ganz befriedigend scheinen die Verhandlungen nicht gewesen zu sein, denn Hitler hat es verstimmt, mit dem Reichskanzler selbst zu verhandeln, obgleich dieser dazu bereit war, und er hat dann auch, von Berlin in den Wahlkampf ins Lippsische Land zurückgekehrt, dort wieder in einer Rede erklärt, daß er unbedingt an seiner Forderung der Kanzlerschaft festhalte. So erklärt es sich wohl auch, daß auch kein Empfang beim Reichspräsidenten stattfand; Hindenburg hält seinerseits daran fest, daß ein ausgesprochener Parteiführer weder Reichskanzler noch Reichswehrminister in einer Präsidialregierung sein könne.

Auch der Nationalsozialistischen Partei liegt übrigens daran, daß die Entscheidung Hitler oder Schleicher vorerst nicht übers Anle abgebrochen werde. Hitler will Zeit gewinnen, denn er glaubt, daß das Kabinett Schleicher sich spätestens bis März von selbst abgenährt habe und daß ihm der Weg offenstehe. Auch finanzielle Sorgen scheinen es zu sein, die Hitler von einem sofortigen Vorstoß noch abhalten. Blättermeldungen zufolge soll Reichstagspräsident Göring versucht haben, in Schweden die nötigen Mittel für die Partei zusammenzubringen. Ob er nach seiner Rückkehr aus Schweden in Berlin ein günstiges Ergebnis mitteilen konnte, ist noch nicht bekannt. Wahrscheinlich hängt mit dieser Angelegenheit auch die Verhandlung zusammen, die Hitler mit Dr. Schacht in Berlin führte. Etwas mehr Licht wird wohl in die Sache erst kommen, wenn der Vorkonferenzrat des Reichstags am 20. Januar sich zusammensetzt und es sich dann entscheidet, ob der Reichstag über den 24. Januar hinaus, etwa bis Ende Februar, vertagt oder ob über die Mißtrauensanträge sofort abgestimmt wird. In diesem Fall würde, wie neuerdings wieder amtlich erklärt wurde, der Reichstag unbeding- t aufgelöst werden.

Die Erfahrung lehrt Sie

daß Sie ohne „Gesellschafter“ nicht mehr auskommen können; denn Sie müssen miterleben und mithören, was in Ihrer nächsten Umgebung und auf der gesamten Welt sich ereignet.

Zwischen dem Reichslandbund und dem Kabinett Schleicher ist es nun vollständigen Bruch gekommen. Der Bundesvorstand hat am Mittwoch eine Entschlie- dung veröffentlicht, die sich in äußerst scharfer Form gegen die „Ausplünderung der Landwirtschaft zugunsten der allmächtigen Geldbesitzinteressenten, der international eingestellten Ausführindustrie und ihrer Trabanten unter Duldung der Regierung Schleicher“ wendet. Reichspräsident von Hindenburg empfing am Mittwoch nachmittag den Vorstand des Reichslandbunds im Beisein des Reichskanzlers und der Reichsminister Warmbold und v. Braun. In der Aussprache wurde von den Ministern erklärt, durch die bereits getroffenen und noch beabsichtigten Maßnahmen der Reichsregierung lie den Wünschen des Reichslandbunds schon soweit wie irgend möglich Rechnung getragen worden. Zur Zeit des Empfangs war der Regierung und dem Reichspräsidenten jene Entschlie- dung noch nicht bekannt. Amtlich wird nun erklärt, wenn sie von der Entschlie- dung vorher Kenntnis gehabt hätte, so hätte der Reichspräsident die Abordnung nicht empfangen, die Reichsregierung selbst sehr sich gezwungen, von jezt an Verhandlungen mit Mitgliedern des Vorstands des Reichslandbunds abzulehnen.

Die Landwirtschaft ist also nun offen in die Front der Gegner der Regierung Schleicher eingetreten. Diese Kampfstellung erklärt sich aus der verzweifelten Stimmung der Bauern, namentlich auch in Süddeutschland — auch die Allgäuer Bauern haben ihr kürzlich in einem Telegramm an die Reichsregierung mit aller Deutlichkeit Ausdruck gegeben. Nichtsdestoweniger bleibt der Zwist bedauerlich; er gefährdet den Bestand des von mancherlei Seiten bedrohten Kabinetts noch mehr. Auf der anderen Seite haben sich die christlichen Gewerkschaften und wohl auch das Zentrum auf die Seite der Regierung gestellt. So schreibt „Der Deutsche“, ein Sturz der Regierung Schleicher und eine neue Reichstagswahl wäre eine Schädigung des Volkinteresses. Die Deutschnationalen halten sich immer noch sehr vorsichtig zurück. Dr. Hugenberg erklärte in einer Wahlrede in Salzwitten (Lippe), es liege ganz in der Hand der Regierung Schleicher selbst, wie die Deutschnationale Volkspartei sich zu ihr einstellen werde, ob sie nämlich den Gedanken einer autoritären Regierung entschieden vertritt und sich zur individualistischen Wirtschaftsform bekenne oder ob sie dem Staatssozialismus zuneige.

Die spanische Regierung ist einer Verschwörung auf die Spur gekommen, die sehr gefährlich für den spanischen Staat hätte werden können. Viele Hunderte von Bomben, Waffen und Munition wurden beschlagnahmt, und trotzdem kam es in vielen Städten zu blutigen Kämpfen. Die Nachrichten kommen nur spärlich und widersprechen sich vielfach, aber daran ist kein Zweifel, daß es sich um eine sehr ernste linksradikale Bewegung handelt, deren vollster Ausbruch die Regierung gerade noch im letzten Augenblick zuvorkommen konnte.

Im Fernen Osten gehen die Dinge programmäßig weiter. Die Japaner sind schon im Besitz eines ansehnlichen Teils der Großen Mauer und richten sich vor Peking häuslich ein. Auch die Mongolei soll nunmehr unter ihrer Schutzherrschaft womöglich zu einem „unabhängigen“ Staat gemacht werden. Es wird eine Frage der Zeit sein, mag es auch da drüben noch viele blutige Kämpfe kosten, bis das ganze gelbe Asien unter Führung Japans eine ungeheure wirtschaftliche und politische Einheitsfront gegen Europa und Amerika bildet.

Zum Kuckuck, Elise!

Ein lustiger Roman von Will Kracht

Ullrich-Rechtsanwältin; Mitteldöstliche Roman-Korrespondenz, Leipzig C 1

„Herr Walden, ist meine Vermutung richtig“, flüsterte er, „daß der Monteur Ebert, aus der nach dem holländischen Hafen Hoek verfrachteten Kiste zu schließen ...“

„Jawohl, Ihre Annahme ist richtig!“ lachte Günther freudlich wie ein Junge. „Aber schweigen Sie vorläufig darüber!“ Er deutete sich zu Kant hinab und flüsterte ihm etwas ins Ohr, worauf der Ingenieur jubelnd begann, einen wilden Indianertanz zu vollführen.

Der Kapitän setzte jetzt die Menge davon in Kenntnis, daß die beiden kühnen Flieger einen Hochseeschlepper benachrichtigt hätten, der morgen gegen Abend eintreffen würde, um den Dampfer wieder flott zu machen.

Abermals ertönten begeisterte Hochrufe, und die ganze Gesellschaft zog in heiterer Ausgelassenheit hinauf nach den Zelten.

Ursula hatte sich bei der Freundin eingehakt und ihr im flüsternden Tone strahlend mitgeteilt, daß sie sich mit dem Ingenieur Kant heimlich verlobt hätte, worauf sie Elise schwermütlich an ihr Herz drückte und sie herzlich abkühlte.

Günther zwinkerte dem Ingenieur zu.

„Na ... Kant?“

„Sie können gratulieren!“ lachte dieser. „Aber es soll noch nicht in die Öffentlichkeit dringen. Wir wollen nach unserer Rückkehr erst von ihren Eltern die Einwilligung holen.“

„Sie Glücklicher!“ sagte Günther und drückte seinem Mitarbeiter herzlich die Hand.

Als die Gesellschaft die Zelte erreicht hatte, war die Dämmerung herabgekomen, und der Mond tauchte mit weichem, fahlem Licht hinter den Wolken auf.

Der Kapitän hatte sämtliche Lampen anzünden lassen und schlug vor, heute Abend auf der Insel den Abschied von derselben zu feiern.

Begeistert wurde der Vorschlag von den Passagieren aufgenommen.

Günther saß auf einer Kiste. Er sah unverwandt nach dem Zelt des Kommerzienrates, in dem sich Elise befand, und ihrem glücklichen Vater von dem aufregenden Flug berichtete.

Der Ingenieur hatte ihm von den beiden Franzosen, die der französische Fabrikant Kanthé gedungen hatte, damit sie die deutschen Konkurrenten zurückhalten sollten, erzählt. Günther dachte im Moment daran und lachte leise vor sich hin. Jetzt sah dieser Kanthé selber fest. Auch die Nacht würde ihm nichts mehr nützen und obendrein würde er bei seiner Ankunft in Siam des angestifteten Verbrechens wegen verhaftet werden.

Blötzlich drängten sich zwei Gestalten heran. Günther erkannte den Bürovorsteher und Adam Koller.

„Herr Walden ...“ begann Bundelein stotternd, und Günther gewährte in dem Gesicht des Bürovorstehers einen neuen Zug, den er zuvor nie bei ihm gesehen hatte.

„Was ist?“ fragte Günther freundlich zurück, als er ursprünglich wollte.

„Ich ... ich ... möchte Sie bitten, mir nicht mehr zu zürnen. Ich bin ... mit dem heutigen Tage ein anderer Mensch geworden. Ich wäre glücklich, wenn Sie mir Ihre Hand reichen würden“, setzte er mit niedergeschlagenen Augen hinzu.

Günther betrachtete den Mann aufmerksam. Dann sagte er rasch:

„Hier, Bundelein, meine Hand, ich glaube Ihnen, daß Sie sich zu Ihren Gunsten verändert haben. Wir wollen die alten Geschichten begraben sein lassen!“

Bundelein sah die dargebotene Hand und drückte sie dankbar.

Koller schob sich heran.

„Wenn wir gerade beim Begraben alter Geschichten sind“, begann er mit seiner Fittelstimme, in der ein weicher Klang schwang, „könnten die meinigen doch auch gleich mit hinunter in die Gruft verrent werden. Ich habe Sie schätzen und lieben gelernt und wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mich fortin als Ihren ergebenen Diener betrachten würden.“

Günther sah das dürrere Männchen mit dem lächerlich kleinen Hütchen an. Dann lachte er.

„Das ist ja ein Verjöhnungshunger mit einem Mafel Adam Koller“, fuhr er nach einer Weile fort, und der Unterton in seiner Stimme verriet manches. „ab heute wolle ich Ihnen trauen zu dürfen. Verstehen Sie mich?“

Koller nickte.

„Schwamm über alles, was Sie wissen sollten!“ sagte er diplomatisch. „Der alte Koller wird für Sie durchs Feuer gehen!“

Die beiden Männer entfernten sich langsam wie zwei hüpfende Rönche, und Günther konnte nicht anders, er lachte fröhlich hinter ihnen her.

Aus dem Zelt trat Elise, schön und strahlend.

Günther sprang von der Kiste und eilte auf sie zu.

„Aun, hat der Herr Papa sich wieder beruhigt?“ fragte er.

Sie nickte lächelnd.

„Aber er war entsetzt, als er hörte, in welche Lebensgefahr Sie sich begeben hatten, und möchte Sie dann gern einmal sprechen.“

„Dann, aber nicht gleich!“ sagte er neckend. „Ich werde ihm etwas später meine Bistte machen, da ich augenblicklich nämlich wirklich nicht viel Zeit habe.“

„Was haben Sie denn vor?“

„Ich habe einer entzückenden, jungen Dame viel, ja ganz einschließlich viel zu sagen!“

(Fortsetzung folgt.)

eben verläßt ein Schuhmann das Zimmer, um Erhebungen anzustellen, da rennt der deinsame eine Dame, die draußen steht und nun lachend hereinkommt, um „Wissen Sie“, sagt sie dem Wachthabenden, „der Thilo, das ist mein Bräutigam. Ich bin nur etwas spät zu Verabredung gekommen, ja, und da sah ich, wie er mit einem Schuhmann vor mir hinging und immer lebhaft mit ihm redete. Ueber den Sachverhalt kann ich Sie schon weiter aufklären. Das Fahrrad gehört natürlich ihm, und ich leitete für ihn jede Bürgerpflicht“. Sie kann sich ausweisen. So wird Thilo Engelter befreit, und er stimmt lachend in die Heiterkeit der anderen ein, wenn es ihm auch ein ganz klein wenig Unbehagen verursacht, daß er auf diese Weise unheimlich schnell und gar vor Ami Bräutigam geworden ist.

Verschiedenes

Todesstrafe im Prozeß Stubenrauch beantragt. Nach fünfjähriger Verhandlung vor dem Schwurgericht Frankfurt am Main beantragte der Staatsanwalt gegen den 21jährigen SA-Mann und kaufmännischen Angestellten Stubenrauch die Todesstrafe, gegen den noch jugendlichen Mithäter Arzt die höchste zulässige Strafe von 10 Jahren Gefängnis und gegen den Mitangeklagten Eich ein Jahr Gefängnis. Stubenrauch hat gestanden, gemeinsam mit seinen Freunden Arzt und Eich die Hausangestellte Emma Busje, mit der er Beziehungen unterhielt und die demnächst Mutter geworden wäre, im Dezember 1931 auf einem Spaziergang spät abends über das Gelände der Main-Redar-Eisenbahnbrücke gemordet zu haben. Stubenrauch widerrief später sein Geständnis und behauptete, es sei ihm von der Polizei erpreßt worden. Auch in der Verhandlung leugnete die Mitangeklagte die Tat ab.

12 Jahre Zuchthaus. Der junge kaufmännische Angestellte Stubenrauch wurde wegen Ermordung seiner Freundin vom Schwurgericht Frankfurt a. M. zu 12 Jahren Zuchthaus und 8 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Mitangeklagten Arzt und Eich wurden freigesprochen.

Der Schmuggel blüht. Kürzlich wurde die Schmuggelbilanz im Bezirk Kochen bekanntgegeben. Eine Zusammenstellung über die im Bezirk des Landesfinanzamts Köln erzielten Erfolge in der Schmuggelbekämpfung zeigt, daß der Schmuggel mit Zigaretten sehr groß ist. Im Jahr 1932 wurden insgesamt 9 271 000 Zigaretten beschlagnahmt, ferner 193 400 Hefischen, Zigarettenpapier und 29 200 Kilogramm Tabak. Auch die Mengen der beschlagnahmten Lebensmittel zeigen die Ausmaße, die der Kampf an der Grenze angenommen hat. Beschlagnahmt wurden 92 700 Kilogramm Kaffee, 161 800 Kilogramm Zucker, 32 300 Kilogramm Brot, 10 500 Kilogramm Getreide und 100 100 Kilogramm Mäliereierzeugnisse. Die Zollbeamten nahmen den Schmugglern 1648 Fahrräder, 57 Kraftwagen und 168 Kraftwagen ab. Insgesamt beträgt im vergangenen Jahr die Zahl der Strafanzeigen 34 500.

Verhaftete Mörder. Der Polizei in Stettin ist es gelungen, die vier Männer, die kürzlich maßlos den Rittersgutsbesitzer Steinicke in Randow beim Auszahlen der Gutsarbeiterlöhne überfielen und durch Revolverkugeln tödlich verletzten, zu verhaften. Es sind SA-Männer aus Stettin. Der Ermordete war Kreisvorsitzender der Deutschnationalen Volkspartei im Kreis Randow. — Die Kreisleitung der NSDAP, erklärt, die Täter seien nicht mehr Mitglieder der Partei.

Wieder drei Tote der „Nobe“ geborgen. Von dänischen Fischern wurden am Mittwoch in der Nähe der Untersuchungsstelle des Segelschiffes „Nobe“ drei Opfer der „Nobe“ geborgen. Die Leichen wurden von den Fischern beim Feuerschiff „Schmarn-Velt“ abgeliefert, von wo sie noch im Lauf der Nacht von einem deutschen Schiff nach Kiel überführt wurden.



MOBEL DIE UNNUTZ
umherstehen, verkaufen, Sie bringen bares Geld. Invasieren Sie im

Gesellschafter

Schiffsunfälle auf der Unterelbe. Der schwere Nebel, der die gesamte Schiffschiffahrt auf der Unterelbe und an der Küste seit Mittwoch früh sehr erschwert, hat einige schwere Unfälle zur Folge gehabt. Der ausfahrende 20 000 Bruttoregistertonnen große Hapag-Dampfer „Newport“ aeriet in der Nähe von Schulpau auf Grund. Das Schiff sitzt fest und hat Hilfe angefordert. Bei Brunsbüttel stieß der Dampfer „Liberto Gio“ (4900 BRT.) mit dem in See gehenden deutschen Dampfer „Rabat“ (2700 BRT.) zusammen. Beide Schiffe erlitten erheblichen Schaden. „Rabat“ mußte die Ausreise unterbrechen und mit dem amerikanischen Dampfer nach Hamburg zurückkehren. Mit einer 24stündigen Verspätung ist weiter der amerikanische Dampfer „Rohattan“ (24 000 BRT.) von Hamburg abgegangen. Er mußte auf der Unterelbe schon nach kurzer Zeit wegen starken Nebels vor Anker gehen. Seit kurzem kart es in der Nähe von Hamburg auf, so daß die Schiffsahrt allmählich wieder in Bewegung kommt.

Neue Feuerlöschmaßnahmen auf französischen Reisedampfern. Zum besseren Schutz der französischen Reisedampfer gegen Feuerschiffahrt sollen künftig Schiffe mit mehr als 50 Reisenden an Bord vor der Abfahrt aus dem Hafen von einem Feuerschiffmeister auf ihre Feuersicherheit hin geprüft werden. Schiffe mit mehr als 250 Passagieren müssen eine Feuerschiffmeisterhaft gebildet aus Mitgliedern der Besatzung, an Bord haben. Die Verwendung von Holz bei Einrichtung der Schiffe soll in Zukunft völlig weggelassen. Holzverkleidungen müssen durch Asbest isoliert werden. Die Verwendung von Stoffbelegungen und Teppichen soll so erfolgen, daß dieses Material durch einen chemischen Prozeß möglichst schwer brennbar gemacht wird. Die Kommandobrücke und die Funkenstation müssen aus Metall gebaut sein. Zwei voneinander unabhängige Funkenstationen sind an Bord von Reisedampfern mit mehr als 10 000 T. vorgesehen. Die elektrischen Kabel sollen besser isoliert werden. Die meisten dieser Maßnahmen müssen innerhalb der nächsten 6 Monate durchgeführt werden.

18 römische Bauern im Schnee erfroren. Starke Kälte und andauernde Schneefälle haben in den nördlichen Gegenden der Balkanhalbinsel eine katastrophale Lage herbeigeführt. Alle Wege sind verschneit, die meisten Zugverbindungen, sowie die Telegraphen- und Telephonlinien unterbrochen. Die Gemeinderatswahlen von Komnicul-Sarat mußten infolge dieser Lage ausgesetzt werden. Bierzehn Bauern einer Nachbarmehre, die sich in geschlossener Gruppe zur Stimmabgabe nach Komnicul-Sarat begeben wollten, konnten sich durch den drei Meter hohen Schnee keinen Weg mehr bahnen. Sie fanden nach einigermaßen Anstrengungen in der Schneedecke den Tod. Während der Bergungsarbeiten wurden an anderen Stellen der Landstraße weitere vier Leichen von Erfrorzten gefunden.

Wigedete

Inzerat.

Empfehle prima Hosen, äußerst billig; siehe den verehrten Käufers auch gleich das Fell ab.

Zum Geburtstag.

Alter Ganner (zu seinem Sohne): Na, Willem, nu haste immer noch dei Kraimündege Alter. Hier halte dei entsprechende Feschnuch; orientiere Dir!

Gretchen: Liebe Großmutter, ich wünsche dir, daß du in dem neuen Jahre länger leben mögest als in dem alten!

Gutes Mittel.

Mater hat Zahnschmerzen und macht ein trauriges Gesicht. Schulte rät ihm: Wenn ich Zahnschmerzen habe, geh' ich immer zu meiner Braut und lasse sie mir wegwässen.

Darauf antwortet Mater: „Werd' ich ebenfalls tun; wo wohnt sie denn?“

Ausrede.

Kanu, Herr Lorenz, was ist los? Sie als Vegetarier essen Kalbschnitzel?

„Pardon, das ist für mich kein Kalbschnitzel — für mich ist das eine Frucht — eine verbotene Frucht.“

Schreibt Ihr Sohn nicht begeistert von seiner Mittelmeerfahrt?

„Ich habe nur eine kurze Karte, und er scheint sich da irgend eine Krankheit geholt zu haben, die ich nicht kenne. Er schreibt hier: „Ich liege im Bordstuhl und habe Joppen im Rücken“ — und nun mach ich mir solche Sorge.“

A.: Was sagen Sie dazu, daß Fräulein Wagner ihren Privatlehrer geheiratet hat?

B.: Ja dieser träumerische Herr Schumann nahte ihr mit viel Beethöflichkeit, wurde immer mojarlicher, und als sie durch Liebeshändel handnarrig in ihn vernarrt war, wurde der alte Meister Wagner überlistet. Jetzt schautelt er bereits ein Mendelsöhndchen auf den Ruten“.

Herr Landwirt Arnold aus Oberdorf am Bodensee schrieb uns am 20. Januar 1930: Das billige und gute Edelweißrad ist wahrhaftig ein Rad des arg darniederliegenden Mittel- und Arbeiterstandes. Alle 18 Edelweißräder und eine Nähmaschine sind gut ausgefallen.

Unser Katalog Nr. 120 über Edelweißräder (auch mit Ballonreifen), Fahrradzubehör aller Art, Edelweiß-Nähmaschinen mit Anleitung zur Selbstreparatur des Stopfens von Nadeln und Stützfüßen und zur Herstellung wunderschöner Stickereien auf jeder Nähmaschine senden wir an jeden kostenlos und ohne Kaufzwang. — Von uns erhalten Sie nicht irgend ein Fahrrad oder irgend eine Nähmaschine, sondern das gute Edelweißrad und die gute Edelweiß-Nähmaschine. Wir führen nur unsere ganz und berühmte Marke Edelweiß, also keine minderwertigen Fahrräder und Nähmaschinen und auch keine mit anderen Namen. Bisher über 1/2 Million geliefert. Das konnten wir doch nimmermehr, wenn Edelweißrad und Nähmaschine nicht gut und billig wär.

Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 38
Fahrrad- und Leistungsleistung pro Woche 1000 Edelweißräder

Jetzt am billigsten

Geschäftliches

— Hinweije dürfen sich nur auf Inzerate beziehen und werden mit 60 Pfennig die Zeile berechnet. —

Auch im neuen Jahr wird es der Hausfrau vornehmste Sorge sein, den ihrigen selbst bei einfacher Küchenführung stets ein sättigendes und schmackhaftes Essen vorzusetzen. Hierbei unterstützen die Hausfrauen in erster Linie die erprobten Maggi-Erzugnisse. Maggis Würze gibt Suppen, Soßen, Gemüsen, Salaten, Fisch- und Fleischspeisen schon durch ganz wenig Tropfen Wohlgeschmack, mit Maggis Suppenwürfeln (mehr als 30 verschiedene Sorten) bereitet man schnell kräftige und bekömmliche Suppen. Maggis Fleischwürfel geben ohne Mühe feine Fleischbrühe zu Koch- und Trinksoden. Wer Maggis Produkte verwendet, spart und lacht doch gut.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die auf Markung Spielberg, und Egenhausen belegenen, im Grundbuch auf den Namen des

Christien Reinfelder, Zimmermanns, und seiner Ehefrau Lina geb. Theobald in Spielberg eingetragenen Grundstücke:

Amliche Schätzung vom 15.19. Nov. 1932:

Geb. Nr. 86 Zweifelhohes Wohnhaus, Scheuer, Wagenshopf und Hofraum am Dendelsberg 3 a 11 qm 4 000 RM.

Parz. Nr. 115 Gras-, Baum- u. Gemüsegarten 8 a 73 qm 400 .

Parz. Nr. 1117 Acker im unteren Acker 13 a 79 qm 300 .

Parz. Nr. 587 Acker auf der Höhe 10 a 91 qm 150 .

Parz. Nr. 434/3 Acker im Bronnenfelden 14 a 14 qm 200 .

Markung Egenhausen:

Parz. Nr. 3073 Wiese im Nonhardts-Egardt 23 a 59 qm 600 .

am Dienstag, den 17. Januar 1933, vorm. 9 Uhr, auf dem Rathaus in Spielberg versteigert werden. Es findet nur ein Termin statt.

Allensteig, den 24. November 1932.

1432 Kommissär: Bezirksnotar Zörn.

Unverarbeitetes Futter

verteuert die Geflügelhaltung. Wertvolle Stoffe gehen verloren, wenn das Futter das zur Eibildung notwendige Eiweiß nicht in ausreichenden Mengen enthält. Kohlenhydrate und Mineralien werden so zu nutzlosem Ballast. Füttern Sie geschalt

Muskator
Das Geflügelfutter in richtiger Zusammensetzung

Bergisches Kraftfutterwerk G. m. b. H. Düsseldorf-Hafen

Sämtliche Muskator-Erzeugnisse zu haben bei Hans Wolfram, Gross- und Kleinhandlung Glatten b. Freudenstadt. Tel. Dornstetten 335

All-Auer Stangenkäse

30 Proz. Fett, n. Pl. 30 Plg. ohne Rinde, mild u. haltbar 40 Kpl., empf. Karl Bäcker, Molkerer, Hagers, Württig, Allgau

Bei Grippe, Husten, Halsentzündung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenentzündung nur Tee „OPSI“ 1130

Vorstadtdrogerie W. Latsche.

Leder-jacken

Westen usw. in erprobter Qualität zum billigsten beim Hersteller. Reutlinger Lederbekleidungs- und Schuhfabrik, Reutlingen Federstr. 6 Verlg. Sie Katalog.

Suche zu baldigem Eintritt einen kräftigen

Jungen

weicher Lust hat, das Maurerhandwerk zu erlernen. 76

Friedrich Rau
Maurermeister, Egenhausen
Tel. 29.

Evang. Gottesdienste Nagold

Sonntag, 15. Januar. (2. E. n. Erzh.)
Vorn. 9.15 Uhr Predigt (Otto), anschließend Kindergottesdienst. 11 Uhr in der Kleintinderchule Christenlehre (F. Söhne).
Vorführung des Basler Missionfilms von Borneo in der Kirche abds. 8 Uhr für Kinder, 8 Uhr für Erwachsene. Opfer für die Basler Mission.
Mittwoch abends 8 Uhr im Vereinshaus Bibelstunde.

Montag abends 8 Uhr Jugendbund (Pflüger).
Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde (Pflüger).
Egenhausen.
Sonntag 2 Uhr und Donnerstag 8 Uhr Gottesdienste (Pflüger).
Haiterbach
Sonntag 2 Uhr Predigt (Wagner).
Freitag abds. 7.30 Uhr Bibelstunde (Pflüger).
Jelshausen.
Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde (Pflüger).

Jelshausen
Vorn. 9.15 Uhr Predigt (Brecht), anschließend K. G. D.
Freitag, 7.15 Uhr Bibelstunde.
Rehobit. Gottesdienste (Ev. Freikirche, Kirchstr. 11)
Nagold
Sonntag, 15. Januar. Vorn. 9.30 Uhr Predigt (Pflüger). Sonntag vormittag 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 7.30 Uhr Predigt Pflüger.

Kath. Gottesdienste
Sonntag, 15. Januar. 6—7.40 Uhr Feiertagsfeier. 8.30 Uhr Gottesdienst in Allensteig. 10 Uhr Predigt u. hl. Messe in Nagold. 2 Uhr Andacht, hernach Versammlung des Jungfrauenvereins.
Montag, 16. Januar 7.30 Uhr Versammlung des Kath. Frauenbundes.
Mittwoch, 18. Januar 7.15 Uhr Gottesdienst in Rohrborn.

Köhlers Deutschen Kalender

Flotten-Kalender

Kolonial-Kalender

jetzt am meisten begehrt

und vorrätig bei **G. W. Zaiser, Nagold**

